



BarthHaas®

BERICHT

Hopfen 2019/2020

BARTH-HAAS GROUP

JOH. BARTH & SOHN
IN IST UNSE



myHops.com

BARTH-HAAS UK

barthInnovations
unlocking the potential of hops

BARTH-HAAS GROUP CHINA

Inhalt

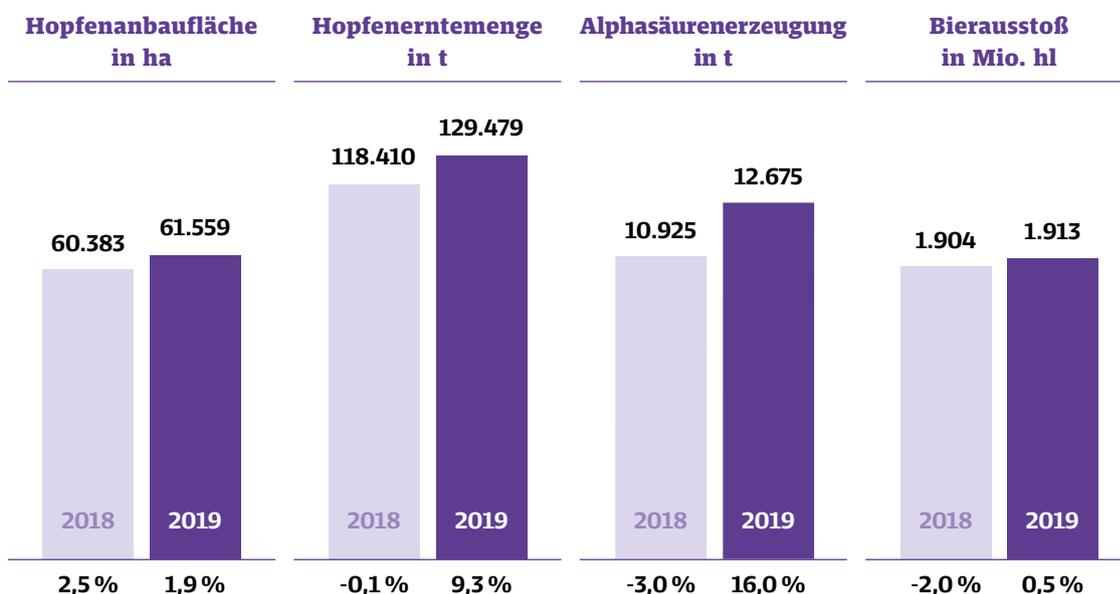
Impressum	2	Länderberichte Ernte 2019/Europa	
Eckdaten des Weltmarktes	2	Deutschland	20
Vorwort	3	Tschechien	23
COVID-19	4	Polen	24
Politische Lage	4	Slowenien	25
Europäische Union	6	England	26
Wirtschaftliche Lage	7	Frankreich	26
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	9		
Währungstabelle	9	Länderbericht Ernte 2019/Amerika	
Weltbierausstoß 2018/2019	10	USA	27
Bierausstoßentwicklung	12		
Top 40 Brauereien	12	Länderbericht Ernte 2019/Asien	
Alphasäureenerzeugung Hopfen	14	China	32
Alphasäurenbilanz	15		
Marktbetrachtung	16	Länderbericht Ernte 2020/Australien/Ozeanien	
Kontraktquoten Hopfen	17	Australien	33
Globaler Hopfengipfel	17		
Entwicklung in den Jahren 2008 - 2019	18	Ausblick 2020	34
Weltanbauflächen und Erntemengen 2018/2019	19	Die Unternehmerfamilie Barth	35
		Umrechnungstabelle Maße und Gewichte	35
		Erinnerung	36

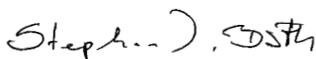
Impressum

Herausgeber: BarthHaas GmbH & Co. KG,
Freiligrathstraße 7-9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan J. Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: claudiusbähr+friends, Forchheim
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg
Nürnberg, Oktober 2020

Eckdaten des Weltmarktes





Stephan J. Barth



Alexander W. Barth



Regine Barth

WE ARE ... ONE

Wir sind ein Unternehmen mit langer Geschichte. Seit 1794 in Familienbesitz und auch immer von Mitgliedern der Familie geführt. Schon viele Krisen mussten überstanden werden. Im April 1945 hatte das Unternehmen für eine Weile faktisch sogar aufgehört zu existieren. Im Jahr 2020 steht nicht nur unser Unternehmen, sondern die gesamte Welt vor der kaum abschätzbaren Herausforderung die globalen wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu meistern, ausgelöst durch den neuartigen Erreger SARS-CoV-2, der eine Atemwegserkrankung mit tödlichem Ausgang verursachen kann. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stufte die Ausbreitung des Virus am 11. März 2020 als Pandemie ein. Alle Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens standen und stehen weltweit vor ungeahnten Herausforderungen. In diesem Bericht „Hopfen 2019/2020“ gehen wir an verschiedenen Stellen darauf ein.

Joh. Barth & Sohn hat sich stets den Herausforderungen seiner Zeit gestellt und damit eine positive Entwicklung des Unternehmens ermöglicht. Herausfordernd war auch die Änderung des bestehenden Firmennamens Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG, der nicht mehr zeitgemäß war und auch nicht mehr der Realität entsprach. Spätestens seit Regine Barth, eine unserer geschäftsführenden Gesellschafter, 1999 in das Unternehmen eintrat, war der Zusatz „&Sohn“ sachlich nicht mehr korrekt. Das gilt auch für die Zukunft, denn die achte und neunte Generation, heute sieben junge Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren, besteht aus zwei jungen Männern und fünf jungen Frauen. Der Zusatz „& Sohn“ wäre also in Zukunft noch weniger korrekt gewesen. Im Markt trat Joh. Barth & Sohn schon

länger unter der Marke BARTH-HAAS GROUP auf. Es fehlte jedoch ein einheitliches Gesicht, ein einheitlicher Auftritt der Unternehmen. Es fehlte eine unverwechselbare Marke.

Aus diesen Gründen beschlossen die Gesellschafter, Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG in BarthHaas® GmbH & Co. KG umzubenennen. Alle bestehenden Verträge und Verpflichtungen blieben selbstverständlich unverändert bestehen. Gleichzeitig wurden auch die weiteren Unternehmen in Europa und Asien unter der neuen Marke BarthHaas® zusammengeführt. Dazu gehören BarthHaas UK, BarthHaas (Beijing), BarthHaas (Hong Kong), Simply Hops, Barth Innovations!, sowie die BarthHaas Hops Academy. Die Namensänderung wurde im November 2019 offiziell umgesetzt und ist mit einem neuen Erscheinungsbild verbunden, das auch am neuen Cover dieses Berichts zu sehen ist.

Auf der hinteren Umschlagsseite wollen wir besonders an zwei Altgesellschafter erinnern, die innerhalb der letzten Monate verstorben sind und wie kein anderer für den Wiederaufbau und die Expansion des Unternehmens stehen - Heinrich Barth (gestorben am 10.12.2019) und Peter Barth (gestorben am 18.04.2020).

Sie waren zweifellos die einflussreichsten Hopfenhändler ihrer Zeit und spielten eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines deutschen Hopfenhandelshauses zu einem globalen Hopfenhändler und -verarbeiter von internationalem Ruf. Heinrich Barth, Peter Barth, Michael Barth und Harald Goering legten den Grundstein, der die heutige BarthHaas Gruppe überhaupt erst ermöglichte.

COVID-19

Eine Pandemie verändert die Welt

In der chinesischen Millionenstadt Wuhan (Provinz Hubei) trat im Dezember 2019 ein neuartiges Coronavirus auf. Wegen der engen Verwandtschaft mit dem SARS-Virus wurde es SARS-CoV-2 genannt. Es verursacht die Infektionskrankheit COVID-19, deren Verlauf sehr unterschiedliche Ausprägungen aufweist. Sie reichen von asymptomatischen Verläufen bis hin zu schwerer Lungenentzündung mit Lungenversagen und Tod. Im Januar 2020 entwickelte sich das Virus in China zu einer Epidemie. Am 11. März 2020 erklärte die WHO COVID-19 zur weltweiten Pandemie.

Im Kampf gegen das Virus standen Regierungen auf der ganzen Welt enormen Herausforderungen gegenüber und reagierten mit verschiedenen Maßnahmen. In einer Vielzahl von Ländern gelangte das Gesundheitssystem schnell an seine Grenzen. Zum Schutz vor Ansteckung und unkontrollierter Ausbreitung wurden massive Einschnitte im öffentlichen und privaten Leben der Bürgerinnen und Bürger verordnet. Vielerorts gab es nationale Ausgangssperren (Quarantänemaßnahmen bis hin zu Lockdowns). Der Flugverkehr kam weltweit fast vollständig zum Erliegen. Die Grenzen wurden geschlossen.

Während das öffentliche Leben in China aufgrund eines Rückgangs der Neuinfektionen im März allmählich wieder in Gang kam, wurden in Südamerika erst erste Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung der Krankheit ergriffen. Die langfristigen globalen Folgen für die Bereiche öffentliche Gesundheit, Politik, Wirtschaft und Kultur sind derzeit unabsehbar. Künftig müssen wirtschaftliche und politische Fragen aus der Perspektive der öffentlichen Gesundheit betrachtet werden.

Nach Angaben der Johns Hopkins Universität, USA, wurden bis 31. Juli 2020 weltweit 17,6 Millionen Erkrankungen bestätigt, 679.600 Menschen sind an COVID-19 gestorben.

Die Corona-Krise stellte und stellt alle Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens vor unerwartete Herausforderungen.

An der Entwicklung eines Impfstoffs wird mit Hochdruck geforscht.

In verschiedenen Kapiteln dieses Berichtes finden Sie Informationen zu den Auswirkungen dieser globalen Krise.

Politische Lage

Berichtszeitraum 1. Juni 2019
bis 31. Juli 2020

Die von den USA nach dem Zweiten Weltkrieg demokratisch geprägte Weltordnung ist von mehreren Seiten unter Druck geraten – durch die aufstrebenden Großmächte Russland und China, durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in vielen Schwellenländern und nicht zuletzt durch die Außen- und Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten selbst, die keiner klaren Linie folgt.

COVID-19-Pandemie

Regierungen auf der ganzen Welt standen und stehen vor enormen Herausforderungen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Massive Einschnitte im öffentlichen und privaten Leben der Bürgerinnen und Bürger wurden angeordnet. Die Grenzen wurden geschlossen. Die Eindämmung des Virus in den USA, Brasilien und einer Vielzahl anderer Länder Südamerikas scheiterte aus einer Vielzahl an Gründen (mangelnde Führung, mangelnde Bereitschaft Fakten anzuerkennen, politische Uneinigkeit).

Konflikte

Der Bürgerkrieg in **Syrien** dauert nun schon seit neun Jahren an und hat sich zu einem Stellvertre-

terkrieg mit vielen Beteiligten entwickelt. In dieser Zeit wurden 13 Millionen Syrer in die Flucht getrieben, 500.000 Menschen wurden getötet. Die erbarmungslosen Kämpfe, ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung, konzentrierten sich zuletzt auf die Provinz Idlib im Nordwesten des Landes. Russland ist ein wichtiger Verbündeter der syrischen Regierung in dem Konflikt, die Türkei unterstützt islamistische Rebellen.

Auch in **Libyen** ist der Bürgerkrieg längst mehr als nur ein Kampf der Libyer um die Zukunft ihrer Heimat geworden. Mehrere Länder führen gegeneinander Krieg, auf Kosten der libyschen Bevölkerung. Fayed Sarraj, der von der Uno und EU anerkannte Präsident mit seiner „Einheitsregierung“, hat die Türkei und Katar an seiner Seite. Sein Gegner, der ehemalige General und Kriegsherr Khalifa Haftar mit seiner „Libyschen Nationalen Armee“ (LNA), wird von den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien, Russland und Ägypten unterstützt.

Um den Terror im Land zu beenden, hatte die Regierung **Afghanistans** Verhandlungen mit den Taliban zugestimmt. Die innerafghanischen Friedensgespräche sind Teil des Abkommens von Doha

zwischen den USA und den radikal-islamischen Taliban. Trotz der Unterzeichnung eines Abkommens im Februar 2020 mit dem die Taliban weitgehend auf Anschläge verzichten, greifen ihre Kämpfer weiterhin Stellungen der afghanischen Streitkräfte und ihrer Verbündeten an.

In **Venezuela** (Rang 16 der Öl produzierenden Länder) hält **Nicolás Maduro** weiter an der Macht fest. Unterstützt wird er neben dem Militär auch von Russland und China. Die Vereinigten Staaten und rund 50 weitere Staaten erkennen den von der venezolanischen Nationalversammlung gewählten Präsidenten **Juan Gerardo Guaidó** als Übergangspräsidenten an. Das Land leidet unter einer fatalen Wirtschaftskrise, die Bevölkerung hungert.

Völkerrechtliche Abkommen

Der INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces Treaty), eines der weltweit wichtigsten Abrüstungsabkommen für Atomwaffen zwischen den **USA** und **Russland** wurde am 2. August 2019 aufgehoben. Die USA warfen Russland vor, sich nicht an den Vertrag zu halten und kündigten die Entwicklung eines neuen Raketensystems an.

Der **Iran** kooperiert immer weniger mit der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA). Alles deutet darauf hin, dass der Iran die Urananreicherung besonders beschleunigt. Gleichzeitig leidet das Land weiterhin unter den internationalen Sanktionen im Gefolge des Atomstreits.

Amtsenthobungsverfahren in den USA

Das von den Demokraten dominierte Repräsentantenhaus beschuldigte den US-Präsidenten **Donald Trump** des Machtmissbrauchs und der Behinderung von Ermittlungen im Kongress und leitete ein Amtsenthebungsverfahren ein. In dem von den Republikanern dominierten Senat kam jedoch nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande, um ihn für dieses Vergehen zu verurteilen. Im Amtsenthebungsverfahren sprach der US-Senat den Präsidenten in beiden Anklagepunkten frei und beendete damit das Amtsenthebungsverfahren.

Regierungsbündnisse / Wahlen

Nach dem Sturz des Diktators **Ahmad al-Baschir** im April 2019 übernahm die Armee die Macht im **Sudan**. Nach monatelangen Unruhen mit Hunderten von Toten einigten sich die Vertreter des **militärischen Übergangsrats (TMC)** und des Oppositionsbündnisses **Deklaration für Freiheit und Wandel** im Juli 2019 auf die Bildung einer Übergangsregierung.

In **Italien** zerbrach das Bündnis der Fünf-Sterne-Bewegung mit der rechten Lega im August 2019. Nach schwierigen Verhandlungen einigten sich die populistische Fünf-Sterne-Bewegung und die Sozialdemokraten (PD) im September 2019 auf ein Regierungsbündnis und beendeten damit die Regierungskrise. Ministerpräsident blieb **Giuseppe Conte**.

Bei der vorgezogenen Unterhauswahl des britischen Parlaments am 12. Dezember 2019 errang die Conservative Party (Tories) die Mehrheit der Stimmen. Ihr Parteichef **Boris Johnson**, der im Juli 2019 die Nachfolge von **Theresa May** angetreten hatte, wurde somit erneut als **Premierminister des Vereinigten Königreichs** gewählt.

Im Januar 2020 wurde **Ekaterini Sakellariopoulou** erste Frau im Amt zur Präsidentin **Griechenlands** gewählt. Die Wiederwahl von **Pedro Sánchez** zum Ministerpräsidenten beendete die politische Pattsituation in **Spanien**.

Nach dem Rücktritt der Regierung in **Russland**, mit **Dmitri Medwedew** als Ministerpräsidenten im Januar 2020, wählte die Duma **Michail Mischustin** zum neuen Ministerpräsidenten.

In **Afghanistan** proklamierten der amtierende Präsident **Ashraf Ghani** und sein Kontrahent **Abdullah Abdullah** nach der Wahl im September 2019 den Regierungsanspruch für sich. Nach monatelangen politischen Unruhen einigten sich die Rivalen im Mai 2020 auf eine Vereinbarung über die Machtteilung.

Erst nach drei Parlamentswahlen erhielt **Israel** im Mai 2020 eine neue Regierung. Ein Bündnis rechter Parteien einigte sich auf eine große Koalition mit dem Mitte-Links-Bündnis Blau-Weiß. Die Regierungszeit ist auf drei Jahre angelegt. **Benjamin Netanjahu** soll für die ersten 18 Monate Ministerpräsident bleiben, anschließend wird er von seinem oppositionellen Rivalen **Benny Gantz** abgelöst, der bis dahin das Amt des Verteidigungsministers bekleiden soll.

Nach dem Rücktritt der französischen Regierung mit Premier **Édouard Philippe**, ernannte Präsident **Emmanuel Macron** am 3. Juli 2020 **Jean Castex** zum neuen Premierminister.

Der Kandidat der Nationalkonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS), **Andrzej Duda** wurde am 12. Juli 2020 in Polen in einer Stichwahl um das Präsidentenamt wiedergewählt.

In **Russland** stimmten die Menschen am 1. Juli 2020 für die Annahme der vorgeschlagenen Änderungen des Grundgesetzes. Dazu gehörten bessere Sozialleistungen und eine Garantie, dass eine Ehe nur zwischen Mann und Frau erlaubt bleibt. In einem eigenen Passus wurden die Amtszeiten von Präsident **Wladimir Putin** seit 2000 annulliert. Damit könnte er bis zum Jahr 2036 Präsident bleiben.

Politische Lage

Protestbewegungen

Überall auf der Welt haben sich in zahlreichen Ländern Protestbewegungen gebildet, die den Mechanismen der parlamentarischen Demokratie nicht mehr vertrauen.

Ein Beispiel dafür ist Hongkong: Ab Juni 2019 kam es in **Hongkong** zu Demonstrationen gegen die von Peking eingesetzte Regierung, gegen die Brutalität der Polizei bei den Protesten und gegen den wachsenden Einfluss der kommunistischen Führung. Im Mai 2020 verabschiedete der chinesische Volkskongress Pläne für ein umstrittenes sogenanntes Sicherheitsgesetz mit weitgehenden Eingriffen in die Autonomie der ehemaligen britischen Kronkolonie und heutigen chinesischen Sonderver-

waltungsregion, das schließlich am 30. Juni 2020 endgültig verabschiedet wurde. Eine Reihe von Staaten, darunter die USA, Großbritannien und die EU reagierten mit unterschiedlichen Maßnahmen, um Ihre Missbilligung des umstrittenen Vorgehens Chinas zum Ausdruck zu bringen.

In den **USA** kam es nach einem Polizeieinsatz am 25. Mai 2020, bei dem der Afroamerikaner George Floyd vor laufender Kamera getötet wurde, zu wochenlang anhaltenden Protesten unter dem Motto „Black Lives Matter“. Die 2013 gegründete internationale Bewegung wendet sich gegen Rassismus, Polizeigewalt und Diskriminierung von Schwarzen bzw. People of Color in der Welt.

Europäische Union (EU)

Berichtszeitraum 1. Juni 2019
bis 31. Juli 2020

Neue EU-Führungsriege

Präsident des Europäischen Parlaments wurde der italienische Sozialdemokrat **David-Maria Sassoli** (Amtszeit: Juli 2019 bis Dezember 2021). Vorgänger: **Antonio Tajani**. Das Europäische Parlament ist ein direkt gewähltes EU-Organ, das für Gesetzgebung, Aufsicht und Haushalt zuständig ist.

Präsident des Europäischen Rates wurde der belgische Liberale **Charles Michel** (Amtszeit: Dezember 2019 bis Mai 2022). Vorgänger: **Donald Franciszek Tusk**. Der Europäische Rat definiert die allgemeinen politischen Ziele und Prioritäten der Europäischen Union.

Präsidentin der Europäischen Kommission wurde die deutsche Christdemokratin **Ursula von der Leyen** (Amtszeit: Dezember 2019 bis Oktober 2024). Vorgänger: **Jean-Claude Juncker**. Die Europäische Kommission fördert die allgemeinen Interessen der EU, indem sie neue europäische Rechtsvorschriften vorschlägt und durchsetzt, Strategien umsetzt und den EU-Haushalt verwaltet.

Europäische Zentralbank (EZB)

Die ehemalige IWF-Chefin **Christine Lagarde** trat am 1. November 2019 ihr neues Amt als EZB-Präsidentin an. Sie löste **Mario Draghi** ab, der diese Position acht Jahre innehatte.

Brexit

Am 20. Dezember 2019 ratifizierte das britische Unterhaus sein Brexit-Abkommen mit der EU und beendete damit die jahrelange politische Stillstandsphase um den Brexit. Damit endete 47 Jahre nach dem Beitritt und 1317 Tage nach dem Brexit-Referendum die Mitgliedschaft des **Vereinigten Königreichs** in der **Europäischen Union** offiziell in der

Nacht zum 1. Februar 2020. Eine Übergangsfrist läuft bis zum 31.12.2020. Innerhalb dieses Zeitraums soll ein völkerrechtlich verbindliches Handelsabkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU ausgehandelt werden. Bis zum Ablauf dieses Ultimatums bleibt Großbritannien Mitglied des EU-Binnenmarktes und der Zollunion. Die Verhandlungen erweisen sich als schwierig, es gab kaum entscheidende Fortschritte.

Migrationspolitik

Nach Angaben der EU-Grenzschutzagentur Frontex gab es 2019 im Vergleich zu 2018 einen deutlichen Rückgang der unerlaubten Grenzübertritte in der EU, aber die unsichere Lage in Krisenländern wie Afghanistan und Syrien führte zu einem Anstieg der unbefugten Grenzübertritte im östlichen Mittelmeerraum. Im März 2020 eskalierte der militärische Konflikt in Syrien. Hunderttausende flohen vor den Angriffen aus der syrischen Provinz Idlib nach Norden. Infolgedessen öffnete die Türkei ihre Grenzen zur EU und verstieß damit nach Ansicht der EU gegen das Migrationsabkommen aus dem Jahr 2016, was zu erheblichen Spannungen und menschenunwürdigen Zuständen an der griechisch-türkischen Grenze führte, weil Tausende von Menschen versuchten, in die EU einzureisen, die griechischen Grenzen jedoch geschlossen waren.

Der Streit über die Verteilung von Asylbewerbern beschäftigt die EU seit der Flüchtlingskrise von 2015. Am 2. April 2020 entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg, dass Polen, Ungarn und Tschechien gegen EU-Recht verstoßen haben, als sie die Aufnahme der ihnen zugewiesenen Flüchtlinge verweigerten. Diesen Ländern droht jedoch keine Strafe.

COVID-19-Pandemie

Um die Pandemie einzudämmen, beschlossen Mitte März 2020 fast alle EU-Staaten ihre Landesgrenzen zu schließen und Einreiseverbote zu verhängen. Freies Reisen durch Europa ohne jegliche Kontrollen war nicht mehr möglich. Jedes Land kann selbst über Einreisebeschränkungen entscheiden. Von Mitte Mai an wurden die Grenzschließungen und -kontrollen stufenweise und in Abstimmung wieder aufgehoben.

EU-Haushalt 2021 bis 2027 mit Konjunkturpaket

Die Staats- und Regierungschefs der EU verhandelten vom 17. Juli bis 21. Juli 2020 über den EU-Haushalt und vereinbarten Ausgaben von 1.800 Mrd. Euro. Davon sind 1.070 Mrd. für die ganz normalen EU-Haushalte der Jahre 2021 bis 2027 vorgesehen. Hinzu kommen 750 Mrd. Euro des „Corona“-Hilfspaketes um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern, 390 Mrd. davon sind Zuschüsse, 360 Mrd. Euro sind Kredite. Das EU-Parlament muss diesem Haushalt noch zustimmen.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Sowohl die rumänische als auch die darauf folgende finnische EU-Ratspräsidentschaft verfolgten das Ziel, bis Herbst 2019 eine Einigung über den **Mehrfährigen Finanzrahmen (MFR) 2021–2027** der EU zu erzielen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

Der MFR legt im Voraus thematische Schwerpunkte fest und bestimmt die maximale Höhe der Ausgaben. Er legt die Prioritäten für die EU-Finanzplanung fest. Mit anderen Worten: Der MFR legt für sieben Jahre fest, in welchen Bereichen die EU zu investieren beabsichtigt und wie viel sie zu investieren gedenkt. Er ist somit vor allem Ausdruck der politischen Prioritäten. Deshalb fanden auch gleichzeitig Verhandlungen über die sektorbezogenen Ausgabenprogramme der EU für alle Politikbereiche, darunter Landwirtschaft, Außenpolitik und Forschung, statt. Dabei handelt es sich um sektorspezifische Rechtsakte, in denen die Bedingungen für die Förderung und die Kriterien für die Zuteilung der Mittel im Rahmen der verschiedenen EU-Programme festgelegt werden.

Am 12. März 2020 legte der Europäische Rat einen Vorschlag für eine Verordnung des europäischen Parlaments und des Rates mit Übergangsvorschriften für die Unterstützung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) im Jahr 2021 vor. Die Finanzierung der Beihilfen für anerkannte Erzeugerorganisationen im Hopfensektor durch die Union dürfte sich damit für Deutschland im Jahr 2020 auf 2.188.000 EUR (bisher 2.277.000 EUR) belaufen.

Bei seiner Sitzung am 28. April 2020 stimmte der Agrarausschuss des EU-Parlaments für eine Verschiebung der GAP-Reform um ein bis zwei Jahre. Die Übergangsregelung soll den Landwirten mehr finanzielle und rechtliche Sicherheit bieten. Die Entscheidung des Agrarausschusses muss noch vom Plenum des Europäischen Parlaments gebilligt werden. Klar ist jedoch, dass damit die Umsetzung der GAP-Reform bis Januar 2021 vorerst vom Tisch ist.

Europäischer Grüner Deal

Die Europäische Kommission stellte am 11. Dezember 2019 den europäischen Grünen Deal vor – einen Fahrplan, der die Wirtschaft in der EU nachhaltiger machen soll, indem die klima- und umweltpolitischen Herausforderungen in allen Politikbereichen in Chancen umgewandelt werden und der Übergang für alle fair und integrativ gestaltet wird. Der europäische Grüne Deal umfasst alle Wirtschaftszweige – Verkehr, Energie, Landwirtschaft und Gebäude sowie die Stahl-, Zement-, IKT-, Textil- und Chemieindustrie. Zu den Maßnahmen des Grünen Deals zählen unter anderem die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“, zur nachhaltigeren Gestaltung der Lebensmittelsysteme, sowie die „Biodiversitätsstrategie“ zum Schutz der empfindlichen natürlichen Ressourcen unseres Planeten. Beide Strategien wurden am 20. Mai 2020 von der Europäischen Kommission angenommen. Sie werden Auswirkungen auf die Landwirtschaft und damit auch auf den Hopfenanbau in Europa haben. Ziel ist es vor allem, den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln deutlich zu reduzieren. Andererseits sollen innovative Anbautechniken entwickelt werden, um die Pflanzen vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen.

Wirtschaftliche Lage

Internationaler Warenhandel, Investitionen und Wertschöpfungsverflechtungen verzeichneten 2019 das langsamste Wachstum seit der globalen Finanzkrise 2008. Gründe dafür sind der fortwährende Handelsstreit zwischen den USA und China, zuneh-

mende Handelsbarrieren und wachsende Unsicherheit in Folge geopolitischer Risiken.

Die Entwicklung im Jahr 2020 ist gravierend gekennzeichnet von den rezessiven wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

*Berichtszeitraum 1. Juni 2019
bis 31. Juli 2020*

BIP Daten: World Economic
Outlook des IWF vom Juni 2020

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft 2019 stieg um 2,9 % nach 3,6 % im Jahr 2018. Das Ergebnis war deutlich beeinflusst vom niedrigen BIP der **Eurozone** mit 1,3 % gegenüber 1,9 % im Vorjahr. Noch niedriger lag **Deutschland** mit einem BIP von 0,6 % (2018: 1,5 %). Auch die **USA** konnten mit einem BIP von 2,3 % ihr vergleichsweise gutes Ergebnis vom Vorjahr mit 2,9 % nicht fortsetzen. In **China** ist das BIP mit 6,1 % (2018: 6,7 %) seit 1990 am wenigsten gestiegen. Allerdings konnten die zu den fünf größten Volkswirtschaften zählenden Staaten **Japan** (Nr. 3) und **Großbritannien** (Nr. 5) ihr Ergebnis verbessern, wenn auch auf niedrigem Niveau. In Japan stieg das BIP von 0,3 % auf 0,7 % und in Großbritannien von 1,3 % auf 1,4 %.

Handelsstreit

Der amerikanische Präsident Donald Trump übte mit der Erhebung von Strafzöllen weiterhin Druck auf große Handelspartner aus in der Hoffnung, dass diese mehr Waren aus den USA importieren. Dies führte zu massiven Handelsstreitigkeiten mit verschiedenen Ländern. Besonders zwischen den USA und China nahmen die Spannungen zu. Eine im Januar 2020 getroffene erste Handelsvereinbarung trat am 14. Februar in Kraft. China verpflichtet sich darin, seine Importe aus den USA um rund 200 Milliarden US-Dollar zu erhöhen. Allerdings belasten unter anderem politische Themen das Verhältnis der beiden Supermächte.

COVID-19-Pandemie

Als Folge der umfangreichen Eindämmungsmaßnahmen des SARS-CoV-2-Virus in allen Ländern der Welt kam die Weltwirtschaft im zweiten Quartal 2020 in weiten Bereichen fast zum Erliegen. Um den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Folgewirkungen der staatlich verordneten Maßnahmen zu begegnen, verabschiedeten die meisten nationalen Regierungen umfangreiche Hilfs- und Konjunkturprogramme in Summen von bisher nicht gekannten Ausmaßen.

Die Pandemie führte zur schlimmsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Die wirtschaftlichen Folgen dürften rund um den Erdball noch Jahre viele Sektoren der Wirtschaft belasten.

Geldpolitik

Auf Vorschlag der **EU-Kommission** wurden im Kampf gegen die COVID-19-Wirtschaftskrise erstmals die europäischen Schulden- und Defizitregeln (maximales Haushaltsdefizit von drei Prozent und 60 Prozent Staatsverschuldung) vorübergehend ausgesetzt. Die EU-Staaten sollen somit erforderliche Maßnahmen ergreifen können, um die Krise angemessen zu bewältigen, ohne gegen den Stabilitäts- und Wachstumspakt zu verstoßen.

Um die Wirtschaft in der Krise zu unterstützen, startete die **Europäische Zentralbank (EZB)** Ende März 2020 ein neues Notprogramm für den Kauf von Anleihen. Erstmals verzichtet die EZB auf eine bisher selbst auferlegte Obergrenze, nach der die Notenbank maximal ein Drittel aller Staatsanleihen eines Landes der Eurozone kaufen darf. Im Juni 2020 weitete sie das Volumen für Anleihekäufe von bislang 750 Milliarden auf 1,35 Billionen Euro aus.

Auch die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** legte mehrere Notprogramme auf, um die von der Krise hart getroffene US-Wirtschaft zu stützen. Anfang April beschloss sie eine Notfallhilfe im Volumen von 2,3 Billionen Dollar. Das neue Maßnahmenpaket soll vor allem der Unterstützung der Bundesstaaten und kleiner und mittelgroßer Unternehmen dienen. Im Juni 2020 kündigte die Fed zudem an, ihre Anleihekäufe auf bis zu 750 Mrd. Dollar auszuweiten. Zur Stabilisierung der Finanzmärkte sollen auch einzelne Unternehmensanleihen und an der Börse gehandelte Anleihen/Papiere angekauft werden.

Leitzinsen

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** hielt den Leitzins weiterhin bei 0,00 %. Die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** senkte den Basiszins am 31. Juli 2019 dagegen um 0,25 Prozentpunkte auf 2,25 %. Es war die erste Herabsetzung seit 2008. Im September und Oktober 2019 folgten weitere Zinssenkungen um jeweils 0,25 Punkte. Auch die **Zentralbank Chinas (PBC)** nahm, ausgehend von 4,35 % im August, im September und November 2019 Zinssenkungen um 0,1 bzw. 0,05 Prozentpunkte vor. Die COVID-19-Pandemie veranlasste weltweit viele Notenbanken mit einer Leitzinssenkung, die teilweise in mehreren Schritten vorgenommen wurde, dem wirtschaftlichen Abschwung etwas entgegenzusetzen. Ende Juli 2020 zeigten die genannten Notenbanken folgende Basiszinssätze: EZB 0,00 %, Fed 0,00 bis 0,25 %, PBC 3,85 %.

Devisen

Der Wechselkurs des **Euro** zum **US-Dollar** stieg vom 20. Februar 2020 innerhalb von zwei Wochen von 1,0787 USD auf 1,1440 USD an und fiel ab 10. März innerhalb von 10 Tagen auf 1,0667 USD. Die von der EZB vorgesehenen Maßnahmen zur Eindämmung der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise dürften diesen Absturz mit verursacht haben. Jedoch setzte sehr zügig eine Kurserholung ein. Am 31. Juli 2020 wurde mit 1,1909 USD der Höchststand innerhalb des Berichtszeitraums erreicht.

Börse

Die Börse profitierte von den niedrigen Kapitalmarktzinsen. So stieg der Index des **Dow Jones (DJIA)** von Juli 2019 an immer höher und erreichte

am 12. Februar einen bisher historischen Höchststand von 29.553 Punkten. Am 12. März 2020 begann mit der überraschenden Verfügung eines Einreisestopps für Europäer in die USA infolge der Covid-19-Pandemie ein regelrechter Kurssturz. Am 23. März endete die Talfahrt mit einem Tiefststand von 18.591 Punkten. Ähnlich erging es dem **Deutschen Aktienindex (DAX)**. Mit dem Höchststand von 13.789 Punkten am 19. Februar 2020 fiel der Wert rasant. Der 18. März markiert den niedrigsten Index mit 8.442 Punkten. Die Erholung der Börsenindizes setzte umgehend ein. Nach dem kurzen steilen Absturz folgte, entfernt von der wirtschaftlichen Realität, ein schneller Aufstieg. Die Schlusskurse am 31. Juli 2020 lagen bei 26.432 Punkten beim DJIA und bei 12.313 Punkten beim DAX.

Rohstoffe

Mit der COVID-19-Pandemie kam der Ölpreis kräftig unter Druck. Kostete ein Barrel **Rohöl** der Marke Brent zu Beginn des Jahres 2020 noch knapp 70 USD fiel der Preis vor allem ab März sehr schnell

und erreichte am 21. April kurzzeitig seinen Tiefststand mit weniger als 18 USD. Am 31. Juli 2020 notierte der Preis 43,32 USD.

In wirtschaftlichen Krisenzeiten ist **Gold** eine beliebte Geldanlage. Zudem bietet der Kapitalmarkt kaum Zinserträge. Am 31. Juli 2020 kostete eine Unze Gold (31,1035 Gramm) 1.962,80 US-Dollar und erreichte damit ein neues Allzeithoch.

Haushaltsdefizit

Die US-Regierung hat das Finanzjahr 2019 mit dem höchsten Haushaltsdefizit seit sieben Jahren abgeschlossen. Der Fehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um 205 Milliarden Dollar auf 984 Mrd. Dollar (885 Mrd. Euro) angestiegen. Experten machen unter anderem Donald Trumps Steuersenkungen dafür verantwortlich.

Schlüsseldaten im Vergleich

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø	Zinssatz Ø*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2017	2,4 %	-439,6	-805,2	2,1 %	2,33 %	4,4 %
	2018	2,9 %	-491,0	-887,3	2,4 %	2,91 %	3,9 %
	2019	2,3 %	-498,4	-866,2	1,8 %	2,14 %	3,7 %
China	2017	6,8 %	195,1	475,9	1,6 %	4,90 %	3,8 %
	2018	6,7 %	25,5	395,2	2,1 %	4,90 %	3,7 %
	2019	6,1 %	141,2	425,3	2,9 %	4,90 %	3,8 %
Japan	2017	2,2 %	202,1	43,4	0,5 %	0,05 %	2,8 %
	2018	0,3 %	174,9	11,3	1,0 %	0,06 %	2,4 %
	2019	0,7 %	183,3	5,0	0,5 %	-0,11 %	2,4 %
Deutschland	2017	2,8 %	287,6	286,8	1,7 %	0,35 %	5,7 %
	2018	1,5 %	293,6	263,7	1,9 %	0,40 %	5,2 %
	2019	0,6 %	275,2	262,2	1,4 %	-0,27 %	5,0 %

Entwicklung der wirtschaftlichen Schlüsseldaten der letzten drei Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde.

Die Daten für 2017 und 2018 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert.

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate)

WÄHRUNGSTABELLE

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 31. Mai 2019	per 31. Juli 2020		per 31. Mai 2019	per 31. Juli 2020
Australien	1,6136 AUD	1,6488 AUD	Polen	4,2843 PLN	4,4034 PLN
China	7,7045 CNY	8,2637 CNY	Russland	72,9053 RUB	87,6900 RUB
Großbritannien	0,8869 GBP	0,9005 GBP	Schweiz	1,1214 CHF	1,0769 CHF
Japan	121,2700 JPY	124,3100 JPY	Tschechien	25,8160 CZK	26,1750 CZK
Kanada	1,5115 CAD	1,5898 CAD	USA	1,1151 USD	1,1848 USD

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

alle Angaben in 1.000 hl

* geschätzt

kursiv: Korrekturen für 2018 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss oder wurden nachträglich berichtigt

Rangstelle nach Ausstoßmenge

Die Ermittlung der Bierausstoßmengen der einzelnen Länder wird zunehmend schwieriger. Auch ergeben sich oftmals große Abweichungen der Produktionszahlen aus unterschiedlichen Angaben

verschiedener Quellen. Die teilweise geschätzten Ausstoßmengen ergaben sich nach Prüfung aller vorliegenden Informationen und eigener Abwägung.

Europa			
Rang	Land	2018	2019
5	Deutschland	93.652	91.610
6	Russland	77.470	77.393
9	Großbritannien	40.730	40.844
10	Polen	40.930	39.740
11	Spanien	38.134	39.300
13	Niederlande	24.912	24.128
16	Belgien	23.100	23.500 *
17	Frankreich	22.375	22.500 *
20	Tschechien	21.272	21.608
23	Ukraine	18.070	18.020
26	Italien	16.421	17.247
27	Rumänien	16.600	16.700
32	Österreich	9.797	9.982
33	Türkei	9.552	9.200 *
36	Irland	8.322	8.300 *
37	Portugal	6.757	6.800 *
40	Dänemark	6.040	6.100 *
42	Ungarn	6.090	5.950 *
43	Serbien	5.480 *	5.500 *
45	Bulgarien	5.070	5.100 *
48	Schweden	4.480	4.750
51	Belarus/Weißrussland	4.664	4.578
55	Griechenland	3.933	4.050 *
56	Finnland	3.740	3.750 *
57	Schweiz	3.603	3.676
63	Kroatien	3.434	3.100 *
70	Norwegen	2.701	2.732
75	Litauen	2.570 *	2.550 *
79	Slowenien	2.303	2.300 *
81	Slowakei	2.144	2.150 *
94	Estland	1.275	1.295
101	Bosnien-Herzegowina	960 *	980 *
104	Moldawien	925 *	890 *
107	Georgien	820	795
108	Lettland	760 *	720
109	Nordmazedonien	690	700 *
111	Albanien	625 *	625 *
121	Zypern	410	403
126	Montenegro	332	330 *
128	Luxemburg	293	289
131	Armenien	236	262
134	Island	239	240 *
142	Malta	181	180 *
	GESAMT	532.092	530.867

Amerika			
Rang	Land	2018	2019
2	USA	214.487	210.884
3	Brasilien	141.379	144.772
4	Mexiko	119.800	124.200
15	Kolumbien	22.766	23.585
21	Kanada	21.650	21.600
22	Argentinien	19.140	19.559
29	Peru	14.480	14.535
35	Chile	8.670	8.913
39	Ekuador	6.320	6.505
47	Dom. Republik	4.950	4.980 *
50	Bolivien	4.650	4.700
60	Panama	3.360	3.400
64	Paraguay	2.995	3.030
65	Guatemala	3.010	3.010 *
73	Venezuela	4.297	2.659
74	Kuba	2.600 *	2.600 *
84	Costa Rica	1.720 *	1.720
91	Nicaragua	1.360	1.420
96	El Salvador	1.190	1.200
98	Honduras	1.050 *	1.050 *
99	Uruguay	1.012	1.020
102	Jamaika	950 *	950 *
105	Puerto Rico	800	855
112	Trinidad	569	607
124	Guyana	380	380
140	Haiti	195 *	195 *
144	St. Lucia	172	175
146	Bahamas	150 *	150 *
147	Niederl. Antillen	140 *	140 *
150	Suriname	100 *	100 *
152	Barbados	80 *	80 *
157	Martinique	60 *	60 *
158	Aruba	55 *	55 *
160	St. Vincent	45 *	45 *
161	Belize	340 *	40 *
162	Grenada	30 *	30 *
164	St. Kitts	25 *	25 *
167	Antigua	20 *	20 *
168	Dominica	11 *	11 *
172	Kaimaninseln	5 *	5 *
	GESAMT	605.013	609.265

Afrika			
Rang	Land	2018	2019
12	Südafrika	31.350 *	32.500
24	Nigeria	18.000 *	18.000 *
30	Äthiopien	14.122	14.100
34	Angola	11.000 *	9.000 *
41	Kamerun	6.000	6.000
46	Kenia	5.000 *	5.000 *
52	Tansania	4.500 *	4.300 *
53	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	4.200	4.100
58	Mosambik	3.400 *	3.500 *
61	Elfenbeinküste	3.300	3.300
62	Uganda	3.300 *	3.300 *
66	Sambia	3.000 *	3.000 *
67	Kongo (Brazzaville)	3.000 *	3.000 *
69	Ghana	2.850 *	2.850 *
72	Namibia	2.700	2.700 *
76	Burundi	2.400 *	2.400 *
78	Simbabwe	2.300 *	2.300 *
80	Ruanda	2.000	2.200
82	Burkina Faso	2.100	2.100
83	Tunesien	2.030	2.050
87	Algerien	1.600	1.600
89	Madagaskar	1.550	1.520
90	Botswana	1.500 *	1.500 *
92	Gabun	1.350	1.350
95	Ägypten	1.200 *	1.200 *
97	Benin	1.050 *	1.050 *
100	Malawi	1.000 *	1.000 *
103	Marokko	900	900
110	Togo	690	690
114	Tschad	600	570
118	Mauritius	400	465
119	Lesotho	450 *	450 *
125	Guinea Conakry	300	350
129	Äquatorialguinea	270	280
130	Königreich Eswatini	270 *	270 *
132	Zentralafrikanische Republik	260	260
133	Réunion	250 *	250 *
138	Sierra Leone	200 *	200 *
139	Senegal	200	200
141	Eritrea	180 *	182
143	Mali	180	180
148	Liberia	117	116
149	Seychellen	100 *	100 *
156	Niger	65 *	65 *
159	Guinea Bissau	45 *	45 *
163	Gambia	30	30
166	São Tomé und Príncipe	20 *	20 *
170	Kap Verde	8 *	8 *
	GESAMT	141.337	140.551

Australien/Ozeanien			
Rang	Land	2018	2019
28	Australien	16.100	16.100 *
68	Neuseeland	2.926	2.950 *
106	Papua-Neuguinea	800 *	800 *
136	Fidschi	210 *	210 *
137	Tahiti	210 *	210 *
145	Neukaledonien	160 *	160 *
154	Salomonen	70 *	70 *
155	Samoa	66 *	66 *
169	Vanuatu	11 *	11 *
	GESAMT	20.553	20.577

Asien			
Rang	Land	2018	2019
1	China	381.200	376.530
7	Japan	52.641	51.524
8	Vietnam	43.000	46.000
14	Indien	23.600	24.000
18	Philippinen	22.200	22.200
19	Thailand	19.279	21.721
25	Südkorea	17.984	17.990
31	Kambodscha	7.000 *	12.000
38	Kasachstan	5.920	6.636
44	Taiwan	5.467	5.462
49	Myanmar	4.500 *	4.725
54	Laos	3.900 *	4.100 *
59	Malaysia	3.100	3.500
71	Usbekistan	2.743 *	2.700 *
77	Indonesien	2.220	2.350
85	Nepal	1.500	1.700
86	Singapur	1.630	1.650 *
88	Sri Lanka	1.450 *	1.550 *
93	Israel	1.300 *	1.300 *
113	Mongolei	605 *	600 *
115	Hongkong	540	550 *
116	Turkmenistan	520 *	500 *
117	Bhutan	450	500
120	Iran	700	420
122	Aserbaidshan	405 *	390 *
123	Tadschikistan	390 *	380 *
127	Kirgisistan	310 *	330 *
135	Libanon	230 *	230 *
151	Pakistan	30 *	100
153	Jordanien	76	76 *
165	Bangladesch	20 *	20
171	Palästina	6 *	6 *
	GESAMT	604.916	611.740

Welt		
	2018	2019
GESAMT	1.903.911	1.913.000

Bierausstoßentwicklung

	2018 1.000 hl	2019 1.000 hl	2018 +/- % rel.	2019 +/- % rel.
Europäische Union	402.291	401.846	1,9 %	-0,1 %
Restliches Europa	129.801	129.021	3,4 %	-0,6 %
Europa gesamt	532.092	530.867	2,3 %	-0,2 %
Nordamerika	355.937	356.684	1,5 %	0,2 %
Mittelamerika/Karibik	22.887	22.823	-1,1 %	-0,3 %
Südamerika	226.189	229.758	0,5 %	1,6 %
Amerika gesamt	605.013	609.265	1,1 %	0,7 %
Asien	604.916	611.740	-8,9 %	1,1 %
Afrika	141.337	140.551	2,0 %	-0,6 %
Australien/Ozeanien	20.553	20.577	-0,8 %	0,1 %
WELT GESAMT	1.903.911	1.913.000	-2,0 %	0,5 %

Nach fünf Jahren rückläufiger Ausstoßzahlen **stieg die Weltbierproduktion im Jahr 2019** gegenüber 2018 leicht um **9,1 Mio. hl bzw. 0,5 %** an.

Nur in 39 der 172 Bier brauenden Länder gab es einen Rückgang. Ein Zuwachs wurde in 66 Ländern verzeichnet.

Die fünf führenden Biernationen bleiben **China, USA, Brasilien, Mexiko** und **Deutschland**. Fast die Hälfte der weltweit erzeugten Biermenge wurde in diesen Ländern gebraut.

In **Europa** blieb der Ausstoß stabil. Während Spanien ein Plus von 1,2 Mio. hl erzielte, verbuchte Deutschland einen Rückgang von 2 Mio. hl und Polen ein Minus von 1,1 Mio. hl.

Das Wachstum in **Amerika** wurde abermals maßgeblich von den südamerikanischen Ländern Mexiko (+4,4 Mio. hl) und Brasilien (+3,4 Mio. hl) getragen. Dagegen verzeichneten die USA und Venezuela ein Minus von 3,6 Mio. hl bzw. 1,6 Mio. hl. China verbuchte zwar erneut einen Rückgang von 4,7 Mio. hl und Japan braute 1,1 Mio. hl weniger Bier, **Asien** verzeichnete aber dennoch einen Produktionszuwachs von 6,8 Mio. hl. Dazu trugen vor allem Kambodscha (+5 Mio. hl), Vietnam (+3 Mio. hl) und Thailand (+2,4 Mio. hl) bei.

In **Afrika** sorgte das gute Ergebnis in Südafrika mit einem Plus von 1,2 Mio. hl für ein stabiles Ergebnis.

Top 40 Brauereien

Fusionen und Akquisitionen

AB-InBev einigte sich mit **Asahi** über den Verkauf seiner australischen Brauereien, bekannt unter dem Namen **Carlton & United Breweries (CUB)**. Da diese Transaktion zum Ende des Jahres von der Wettbewerbsbehörde jedoch noch nicht genehmigt war, ist der Ausstoß von **CUB** (ca. 7,2 Mio. hl) in den Zahlen von **ABI** enthalten.

Die übrigen Übernahme- und Fusionsaktivitäten konzentrierten sich erneut auf die Craft-Brauer. So wurde beispielsweise die **New Belgium Brewing Company** aus Colorado an **Lion Little World Beverages**, eine Tochter des japanischen Kirin-Konzerns, verkauft. Ferner erwarb **Lion** die **Magic Rock Brewing** im Vereinigten Königreich. **Boston Beer** (bekannt durch die Marke Samuel Adams) fusio-

nierte mit der Brauerei **Dogfish Head** mit Sitz im Bundesstaat Delaware, die für ihre ungewöhnlichen und innovativen Biere bekannt ist. Es gab auch einen bedeutenden Verkauf: Die Brauerei **Constellation Brands** verkaufte **Ballast Point**, Kalifornien, das sie erst 2016 erworben hatte, an eine Mini-Brauerei namens **Kings & Convicts**, Illinois. Diese Eigentümerwechsel hatten jedoch keine Auswirkung auf die Rangfolge der 40 größten Braukonzerne.

Der Bierausstoß der 40 größten Brauereigruppen stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Es gab einige Änderungen in der Rangfolge. **Polar** aus Venezuela wurde von **Estrella de Galicia**, Spanien, aus der Liste der 40 größten Brauereikonzerne der Welt verdrängt.

Top 40 Brauereien

Die 40 größten Brauereigruppen der Welt zum 31. Dezember 2019

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2019 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bier- produktion
1	AB InBev	Belgien	561,4	29,3 %
2	Heineken	Niederlande	241,4	12,6 %
3	China Res. Snow Breweries	China	114,3	6,0 %
4	Carlsberg	Dänemark	112,5	5,9 %
5	Molson Coors	USA/Kanada	92,7	4,8 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	80,5	4,2 %
7	Asahi	Japan	57,3	3,0 %
8	Yanjing	China	38,2	2,0 %
9	BGI / Groupe Castel	Frankreich	36,7	1,9 %
10	Efes Group	Türkei	36,2	1,9 %
11	Grupo Petrópolis	Brasilien	29,5	1,5 %
12	Constellation Brands	USA	28,5	1,5 %
13	Kirin	Japan	28,0	1,5 %
14	Diageo (Guinness)	Irland	26,0	1,4 %
15	San Miguel Corporation	Philippinen	25,0	1,3 %
16	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	18,0	0,9 %
17	CCU	Chile	14,7	0,8 %
18	Singha Corporation	Thailand	13,9	0,7 %
19	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	13,7	0,7 %
20	United Breweries	Indien	13,5	0,7 %
21	Pearl River	China	12,5	0,7 %
22	Damm	Spanien	12,1	0,6 %
23	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,6	0,6 %
24	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	9,1	0,5 %
25	Beer Thai (Chang)	Thailand	9,0	0,5 %
26	Suntory	Japan	9,0	0,5 %
27	Swinkels Family Brewers	Niederlande	8,4	0,4 %
28	Oettinger	Deutschland	8,0	0,4 %
29	Sapporo	Japan	8,0	0,4 %
30	Bitburger Braugruppe	Deutschland	6,5	0,3 %
31	Krombacher	Deutschland	6,3	0,3 %
32	Paulaner Brauerei Gruppe	Deutschland	6,0	0,3 %
33	HiteJinro	Südkorea	5,6	0,3 %
34	Gold Star	China	5,0	0,3 %
35	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	4,3	0,2 %
36	Obolon	Ukraine	4,3	0,2 %
37	Olvi Group	Finnland	4,1	0,2 %
38	Warsteiner	Deutschland	3,9	0,2 %
39	Royal Unibrew	Dänemark	3,8	0,2 %
40	Estrella de Galicia	Spanien	3,5	0,2 %
Gesamt			1.723,0	90,1 %
Welt-Bierproduktion 2019			1.913,0	100,0 %

Alphasäureenerzeugung Hopfen

Alle anderen im BarthHaas-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Die Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) veröffentlicht die in **erntefrischen Hopfen** ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Diese Werte bilden die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft. Die

Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, HVG-Mainburg, LfL Hüll, BLQ Weihenstephan, VLB Berlin, Labor Veritas (Zürich), TU Berlin und IHPS Žalec.

Lufttrockene Alphasäurenwerte in Prozent nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen der Ernten 2010 bis 2019 sowie der 5- und 10-jährige Durchschnitt:

Gebiet	Sorte	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mittelfrüher	3,8	5,0	4,6	3,3	4,0	2,7	4,3	3,5	3,6	4,1	3,6	3,9
	Hersbrucker Spät	3,5	4,5	3,0	1,9	2,1	2,3	2,8	2,3	2,0	2,5	2,4	2,7
	Saphir	4,5	5,3	4,4	2,6	3,9	2,5	4,0	3,0	3,3	3,3	3,2	3,7
	Opal	8,6	9,7	9,0	5,7	7,3	5,9	7,8	7,2	6,4	7,3	6,9	7,5
	Smaragd	7,4	8,0	6,0	4,3	4,7	5,5	6,2	4,5	3,0	5,0	4,8	5,5
	Perle	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	4,5	8,2	6,9	5,5	6,7	6,4	7,0
	Spalter Select	5,7	6,4	5,1	3,3	4,7	3,2	5,2	4,6	3,5	4,4	4,2	4,6
	Hallertauer Tradition	6,5	7,1	6,7	5,0	5,8	4,7	6,4	5,7	5,0	5,4	5,4	5,8
	Mandarina Bavaria	-	-	8,8	7,4	7,3	7,0	8,7	7,3	7,5	7,9	7,7	-
	Hallertau Blanc	-	-	9,6	7,8	9,0	7,8	9,7	9,0	8,8	9,0	8,9	-
	Huell Melon	-	-	7,3	5,3	5,4	5,8	6,8	6,2	5,8	6,6	6,2	-
	Northern Brewer	9,7	10,9	9,9	6,6	9,7	5,4	10,5	7,8	7,4	8,1	7,8	8,6
	Polaris	-	-	20,0	18,6	19,5	17,7	21,3	19,6	18,4	19,4	19,3	-
	Hallertauer Magnum	13,3	14,9	14,3	12,6	13,0	12,6	14,3	12,6	11,6	12,3	12,7	13,2
	Nugget	11,5	13,0	12,2	9,3	9,9	9,2	12,9	10,8	10,1	10,6	10,7	11,0
Hallertauer Taurus	16,3	17,4	17,0	15,9	17,4	12,9	17,6	15,9	13,6	16,1	15,2	16,0	
Herkules	16,1	17,2	17,1	16,5	17,5	15,1	17,3	15,5	14,6	16,2	15,7	16,3	
Tettnang	Tettnanger	4,0	5,1	4,3	2,6	4,1	2,1	3,8	3,6	3,0	3,8	3,3	3,6
	Hallertauer Mittelfrüher	4,2	5,1	4,7	3,3	4,6	2,9	4,4	4,3	3,8	4,3	3,9	4,2
Spalt	Spalter	3,7	4,8	4,1	2,8	3,4	2,2	4,3	3,2	3,5	3,9	3,4	3,6
	Spalter Select	5,6	6,4	4,6	3,3	4,5	2,5	5,5	5,2	2,9	4,1	4,0	4,5
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	13,1	13,7	14,1	12,6	11,6	10,4	13,7	12,6	9,3	11,9	11,6	12,3
Tschechien	Saazer	3,2	4,0	3,8	2,9	2,9	2,1	3,4	3,0	2,9	3,4	3,0	3,2
	Sládek	7,2	7,9	7,0	7,0	6,6	5,0	6,5	6,2	4,3	5,4	5,5	6,3
	Premiant	9,3	9,8	8,5	8,0	7,6	7,0	8,5	7,6	5,1	7,1	7,1	7,9
Slowenien	Aurora	8,3	9,1	8,0	6,1	10,2	8,5	8,7	7,3	8,9	7,8	8,2	8,3
	Savinjski Golding	2,7	3,8	2,6	2,1	3,9	2,0	3,4	2,2	3,3	3,1	2,8	2,9
	Bobek	4,8	6,0	4,0	2,1	6,4	5,0	4,4	3,5	4,3	4,9	4,4	4,5
	Celeia	4,0	4,1	3,2	2,2	4,7	3,2	3,2	2,8	3,0	3,4	3,1	3,4
Polen	Lubliner	2,6	3,8	4,7	4,3	2,3	3,4	3,2	3,2	2,1	4,6	3,3	3,4
	Marynka	8,2	8,7	7,3	8,3	8,2	8,6	8,1	8,7	6,9	7,8	8,0	8,1
	Sybilla	-	-	-	5,9	5,9	4,5	6,1	5,4	4,1	5,3	5,1	-

Alphasäureenerzeugung Hopfen

Die Welthopfenmenge, unterteilt in Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	2018					2019				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
Aroma	59,3%	70.236	6,9%	4.842	44,3%	59,2%	76.707	7,4%	5.654	44,6%
Bitter	40,7%	48.174	12,6%	6.083	55,7%	40,8%	52.772	13,3%	7.021	55,4%
GESAMT	100,0%	118.410	9,2%	10.925	100,0%	100,0%	129.479	9,8%	12.675	100,0%

Gruppe Aromahopfen
USA 59,6 %
(Vorjahr 62,7 %),
Deutschland 20,8 %
(Vorjahr 19,2 %)

Gruppe Bitterhopfen
Deutschland 53,5 %
(Vorjahr 47,6 %),
USA 33,4 %
(Vorjahr 36,9 %)

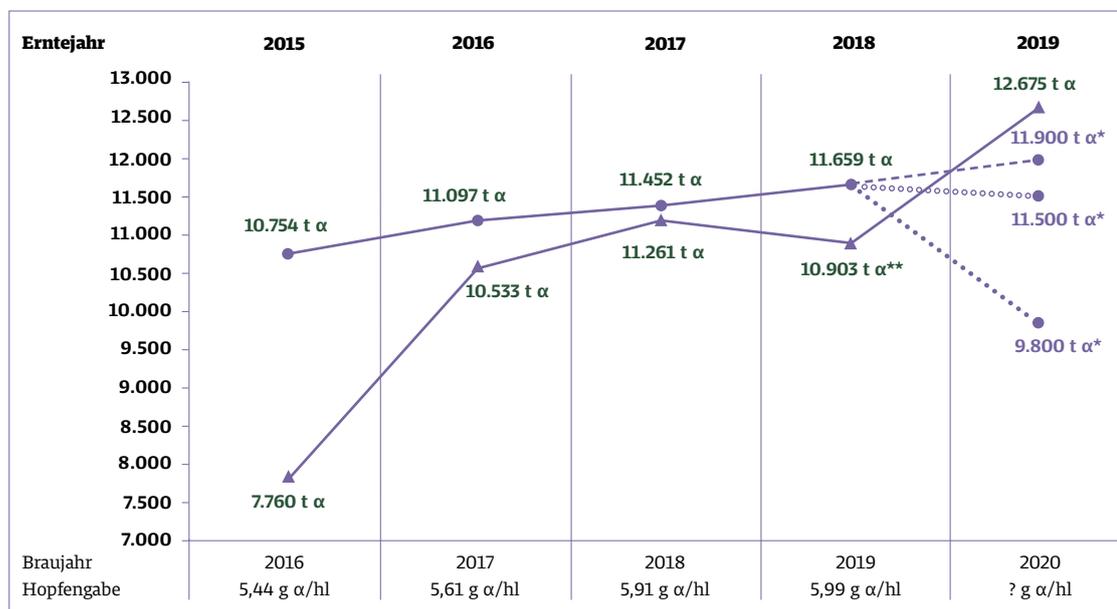
Die Zunahme der weltweiten Hopfenanbaufläche um 2 % (+1.176 ha) und ein um 7 % höherer Ertrag pro Hektar (von 1,96 t auf 2,10 t) führten zu einem um 9 % höheren Ernteergebnis (+11.070 t) und zu einem um 16 % höheren Alphaertrag (+1.775 t).

Auf die beiden führenden Hopfenanbauländer USA und Deutschland entfielen zusammen 84 % (2018: 83 %) der weltweiten Alphaproduktion. Der Anteil der USA betrug dabei 45 % (2018: 48 %) und der Deutschlands 39 % (2018: 35 %).

Der Anteil der Aromahopfen ging beim Ernteertrag leicht zurück, dagegen stieg er bei der Alphaproduktion etwas. Der Anteil der Bitterhopfen stieg und fiel entsprechend.

Die Alphasäurenwerte wurden auf der Grundlage der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP - Time of Processing) berechnet.

Alphasäurenbilanz



Versorgungslage

Braujahr	
2016	- 2.994 t α
2017	- 564 t α
2018	- 191 t α
2019	- 756 t α
2020	? t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alphaproduktion (Erntejahr)

* Schätzung

** unter Berücksichtigung der Fehlmenge aufgrund eines Lagerhausbrandes in Australien

--- ursprünglich prognostizierter Bedarf (Bierausstoßzuwachs 0,5%)

○○ COVID-19-Modell 1 (Bierausstoßrückgang 8%)

●● COVID-19-Modell 2 (Bierausstoßrückgang 14%)

Nach sieben Jahren struktureller Unterversorgung steht dem Markt aus der Ernte 2019 ein Überschuss zur Verfügung. Wie hoch dieser sein wird, hängt davon ab, wie viel Bier im Jahr 2020 gebraut bzw. wie viel Hopfenalpha dafür eingesetzt wird.

Ursprünglich prognostizierten wir einen weiter steigenden Bedarf von 11.900 Tonnen Alpha, bei einem Bierausstoßzuwachs von 0,5 %. Als Folge der COVID-19-Pandemie könnte der Bierausstoß im Jahr

2020 um circa 8 bis 14 % gegenüber 2019 zurückgehen. Diese Schätzung ist kühn und keineswegs sicher, zumal sich die Berichte über die Auswirkungen der Pandemie täglich ändern und das Braujahr erst in mehreren Monaten zu Ende geht.

Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Berechnung der Versorgungslage berücksichtigt.

Berichtszeitraum 1. Juni 2019
bis 31. Juli 2020

Im Erntejahr 2019 wurde auf einer Anbaufläche von 61.559 ha (+1,9 %) mit 129.479 t die größte Erntemenge seit 1993 verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen kräftigen Zuwachs von 9,3 %. Mit einem Ertrag von 2,1 t/ha sowie mit der geernteten Alphamenge von 12.675 t wurde ein nie erreichter Wert erzielt.

Die Erträge in den beiden Hauptanbauländern USA und Deutschland lagen sowohl bei den Aromasorten auch bei den Bittersorten über dem langjährigen Durchschnitt. Während die Alphasäurewerte in den USA bei den meisten Aromasorten eher im langjährigen Durchschnitt lagen, enttäuschten die Werte der meisten Bittersorten mit leicht unterdurchschnittlichen Werten. In Deutschland hingegen lagen die Alphasäuregehalte der wichtigsten Aromasorten meist über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, kamen aber nicht annähernd an den Durchschnitt der letzten zehn Jahre heran. Bei den Bittersorten waren die Unterschiede noch differenzierter, die Ergebnisse reichten von weniger als dem Fünfjahresdurchschnitt bis zum Erreichen des Durchschnittswertes der letzten zehn Jahre.

Auch im Erntejahr 2019 vergrößerten die USA ihren Abstand zu Deutschland hinsichtlich der Anbaufläche (Differenz 3.431 ha) und der Erntemenge (Differenz 2.802,6 t).

Oberflächlich betrachtet schien mit der guten Ernte 2019 alles im Gleichgewicht zu sein. Allerdings brachte das Erntejahr 2019 in Deutschland das vierte schwache Alpha-Jahr innerhalb der letzten fünf Ernten. Dies zeigt, dass sich der Klimawandel zunehmend auf die Erträge und Alphawerte auswirkt. Doch dies ist nicht das einzige gestiegene Risiko, dem Hopfenproduktion und -vermarktung ausgesetzt sind. Gesetzliche Beschränkungen bei Pflanzenschutz und Düngung haben das Potential sich ebenfalls negativ auf die Erträge auszuwirken.

Der Brauwirtschaft steht zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder ein Überschuss an Alphasäure zur Verfügung. Trotzdem begann der Weltmarkt sowohl im Einkauf als auch im Verkauf starke Preis-

signale zu senden. Während der Spotmarkt im Einkauf, auch aufgrund der hohen Vorkontraktquoten in Deutschland und den USA, schnell als weitgehend geräumt gelten konnte, war die Nachfrage aus allen Bereichen der Brauwirtschaft bis März 2020 durchweg gut. Dies änderte sich schlagartig, als sich abzeichnete, dass die rasche Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus nur mit drastischen Maßnahmen bekämpft werden konnte, die das öffentliche Leben radikal einschränkten. Die daraus folgenden Quarantäne- und Lockdown-Maßnahmen trafen vor allem den Dienstleistungssektor, darunter das Hotel- und Gaststättengewerbe, Veranstaltungen, Sport, Kultur und damit auch die Brauwirtschaft äußerst hart. So ist für das Kalenderjahr 2020 von einem globalen Bierausstoßrückgang in Höhe von 8 bis 14 Prozent auszugehen. Insbesondere der für die Hopfenwirtschaft so wichtige Craft-Sektor leidet überproportional, da ein großer Teil der Craft-Brauereien vom Ausschank vor Ort abhängig ist.

Aus der Ernte 2019 dürften bei den Hopfenvermarktern nur noch Restmengen verfügbar sein. Für die Ernte 2020 wird erwartet, dass die Nachfrage der Brauindustrie nach Hopfen aller Provenienzen deutlich zurückgehen wird, und dieser Rückgang je nach Dauer der COVID-19-Pandemie über einige Jahre hinweg spürbar sein könnte.

Auch wenn bestimmte Aromasorten besonders in den USA und Ozeanien der Nachfrage nur schwer nachkamen, befindet sich die Hopfenwirtschaft mit der Ernte 2019 in einer strukturellen Überproduktion, deren Ausmaß schwer abzuschätzen ist. Dies ist nicht selbst verschuldet sondern herbeigeführt durch die pandemiebedingte Einschränkung des Bierkonsums.

Es muss der gesamten Hopfenwirtschaft schnellstens gelingen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Brauwirtschaft sowie mit Energie und Ausdauer Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Andernfalls ist die langfristige Leistungsfähigkeit der Hopfenwirtschaft allenthalben von einer schnellen Aushöhlung bedroht, an der niemand Interesse haben kann.

Es muss der gesamten Hopfenwirtschaft schnellstens gelingen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Brauwirtschaft sowie mit Energie und Ausdauer Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Kontraktquoten (per Frühjahr 2020)

ANBAULAND	2020	2021	2022	2023
Deutschland	95 %	90 %	85 %	80 %
Tschechien	98 %	90 %	80 %	70 %
Polen	85 %	80 %	60 %	50 %
Slowenien	85 %	80 %	75 %	60 %
England	80 %	40 %	30 %	20 %
Frankreich	95 %	90 %	85 %	70 %
USA	98 %	90 %	75 %	65 %
Australien	90 %	85 %	75 %	55 %

Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

Globaler Hopfengipfel

Erster globaler Hopfengipfel der Hopfen- und Brauwirtschaft

Der internationale Hopfenanbau steht vor enormen Herausforderungen. Insbesondere der Klimawandel und höhere Anforderungen an den Schutz der Umweltressourcen erzwingen eine Diskussion über die Neuausrichtung des Hopfenanbaus. Schwerpunkte sind die Einführung neuer Methoden zur effizienten Bewässerung und bedarfsgerechten Düngung sowie die notwendige Neuausrichtung der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung und eine damit verbundene erhebliche Intensivierung der Züchtungs- und Forschungsanstrengungen.

Um Qualitäts- und Ertragseinbußen zu vermeiden, die den Fortbestand der Betriebe in den nächsten Jahren gefährden könnten, müssen ausreichend lange Übergangsfristen vorgesehen werden, um neben den klimaangepassten Sorten auch neue, alternative Anbaumethoden zu etablieren.

Der Verband Deutscher Hopfenpflanzer (VDH) lud in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hopfenwirtschaftsverband (DHWV) und dem Internationalen Hopfenbaubüro (IHB) am 18. November 2019 zu einem „Global Hop Summit“ in Brüssel ein. Über 100 Teilnehmer aus 13 Ländern folgten dem Aufruf.

Vertreter des EU-Parlaments, der EU-Kommission, der Regierungsbehörden aus den USA und Deutschland sowie Repräsentanten der internationalen Hopfen- und Brauwirtschaft diskutierten mit Experten aus Wissenschaft und Forschung über neue gemeinsame Wege für die Zukunft des weltweiten Hopfenanbaus.

Als erstes Ergebnis aus dieser Veranstaltung fand bereits im Februar 2020 ein weiteres Treffen statt, bei dem führende Vertreter aus EU-Politik, Forschung, Zulassungsbehörden sowie der Hopfen- und Brauwirtschaft auf Einladung des Agrarausschuss-Vorsitzenden im Europaparlament, MdEP Norbert Lins, in Brüssel zum Gedankenaustausch zusammenkamen. Die Teilnehmer vereinbarten, in engem Kontakt zu bleiben und wichtige Informationen zur weiteren politischen Entwicklung beim Thema Pflanzenschutz auszutauschen. Den Vertretern vom Deutschen Hopfenwirtschaftsverband und vom Verband Deutscher Hopfenpflanzer wurde die Möglichkeit geboten, bei Fragen und Problemen jederzeit mit den zuständigen Vertretern der Kommission, des Parlaments und der Zulassungsbehörden in Kontakt zu treten.

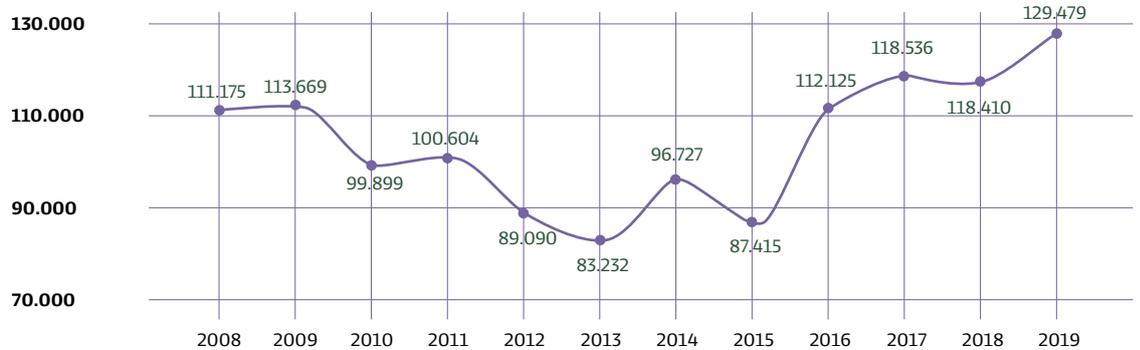
Der internationale Hopfenanbau steht vor enormen Herausforderungen. Insbesondere der Klimawandel und höhere Anforderungen an den Schutz der Umweltressourcen erzwingen eine Diskussion über die Neuausrichtung des Hopfenanbaus.

Entwicklung in den Jahren 2008–2019

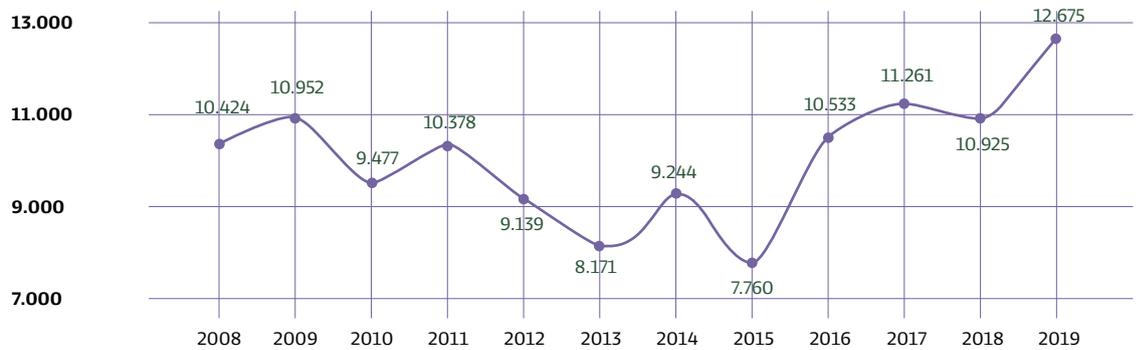
ANBAUFLÄCHE IN HA



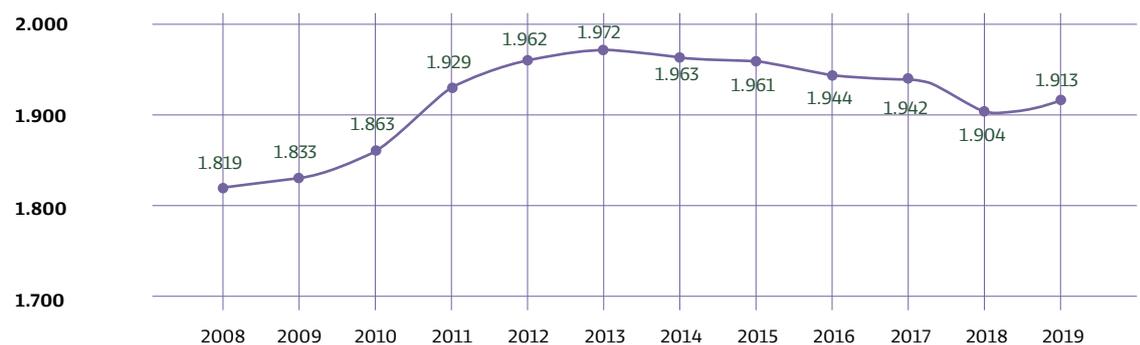
ERNTEMENGE IN T



ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T



BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



Welthanbauflächen und Erntemengen

		2018				2019			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	16.780	36.554,8	9,5 %	3.457	16.995	41.484,2	10,5 %	4.356
	Elbe-Saale	1.541	2.488,5	8,2 %	203	1.547	3.326,8	9,7 %	322
	Tettngang	1.397	2.075,1	6,3 %	130	1.438	2.909,8	7,3 %	213
	Spalt	404	631,3	5,5 %	35	415	706,9	6,1 %	43
	Sonstige	22	44,6	8,0 %	4	22	44,6	9,1 %	4
	Gesamt	20.144	41.794,3	9,2 %	3.828	20.417	48.472,2	10,2 %	4.938
Tschechien	Saaz	3.856	3.989,5	3,3 %	130	3.869	5.276,5	3,7 %	197
	Tirschitz	629	586,2	2,9 %	17	621	934,6	4,3 %	40
	Auscha	535	550,7	3,1 %	17	513	933,6	3,4 %	32
		Gesamt	5.020	5.126,4	3,2 %	164	5.003	7.144,7	3,8 %
Polen		1.662	3.208,4	7,3 %	234	1.762	3.765,5	7,9 %	297
Slowenien		1.667	3.078,0	5,4 %	165	1.595	2.572,2	5,4 %	139
England		965	1.378,0	6,7 %	93	958	1.695,9	7,0 %	119
Spanien (inkl. Galicien)		543	886,7	12,1 %	108	562	822,2	11,6 %	95
Frankreich		498	864,0	3,1 %	27	506	819,9	4,2 %	34
Rumänien		277	215,0	9,0 %	19	263	195,0	9,6 %	19
Österreich		256	446,9	7,0 %	31	256	525,4	7,8 %	41
Belgien		182	281,8	6,4 %	18	182	294,7	8,0 %	23
Slowakei		138	122,0	3,2 %	4	138	126,0	4,8 %	6
Bulgarien*		37	53,5	8,5 %	5	37	51,9	10,1 %	5
Portugal		12	17,5	10,5 %	2	12	17,9	10,0 %	2
Niederlande		4	1,0	12,3 %	0	5	1,5	11,9 %	0
Europäische Union		31.405	57.473,4	8,2 %	4.698	31.696	66.505,0	9,0 %	5.987
Ukraine*		370	400,0	5,5 %	22	420	480,0	6,2 %	30
Russland		240	371,7	4,7 %	17	354	568,1	4,9 %	28
Türkei		223	164,5	9,6 %	16	210	207,4	10,8 %	22
Belarus/Weißrussland		58	50,0	9,0 %	5	58	50,0	9,8 %	5
Schweiz		18	25,2	6,2 %	2	16	26,2	7,9 %	2
Restliches Europa		909	1.011,4	6,1 %	62	1.058	1.331,7	6,5 %	87
EUROPA		32.314	58.484,8	8,1 %	4.760	32.754	67.836,7	9,0 %	6.074
USA	Washington	15.852	35.257,1	11,2 %	3.951	16.544	37.201,4	11,6 %	4.299
	Idaho	3.294	7.367,8	10,3 %	761	3.382	7.712,6	11,1 %	859
	Oregon	3.126	5.867,8	8,8 %	517	2.957	5.907,2	9,1 %	540
	PNW-Staaten	22.272	48.492,7	10,8 %	5.229	22.883	50.821,2	11,2 %	5.698
	Übrige Staaten	983	680,4	7,0 %	48	965	453,6	7,3 %	33
	Gesamt	23.255	49.173,1	10,7 %	5.277	23.848	51.274,8	11,2 %	5.731
Kanada*		330	230,0	9,0 %	21	350	245,0	9,0 %	22
Argentinien		160	269,6	9,2 %	25	164	249,9	8,9 %	22
AMERIKA		23.745	49.672,7	10,7 %	5.323	24.362	51.769,7	11,2 %	5.775
China	Xinjiang	1.480	4.210,0	6,4 %	271	1.411	3.823,0	6,0 %	230
	Gansu	1.128	2.782,0	6,6 %	183	1.046	2.400,6	6,7 %	161
		Gesamt	2.608	6.992,0	6,5 %	454	2.457	6.223,6	6,3 %
Japan		106	202,2	4,9 %	10	99	203,0	6,7 %	14
ASIEN		2.714	7.194,2	6,4 %	464	2.556	6.426,6	6,3 %	405
Südafrika		427	754,1	11,9 %	90	424	756,0	12,4 %	94
AFRIKA		427	754,1	11,9 %	90	424	756,0	12,4 %	94
Neuseeland		531	722,0	8,8 %	63	763	1.045,6	10,0 %	104
Australien		652	1.582,3	14,3 %	225	700	1.644,7	13,6 %	224
AUSTRALIEN/OZEANIEN		1.183	2.304,3	12,5 %	288	1.463	2.690,3	12,2 %	328
WELT		60.383	118.410,1	9,2 %	10.925	61.559	129.479,3	9,8 %	12.675

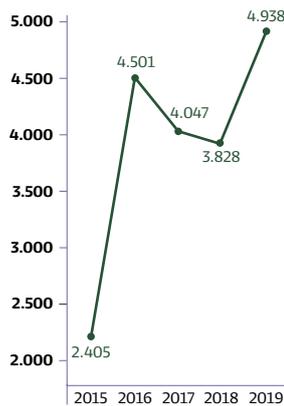
* geschätzt

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.



Deutschland

Alphaproduktion in t



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung				
		2018	+/-	2019	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t		
		2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019	
Hallertau	Perle	2.681	97	2.778	1,85	2,12	4.954,78	5.882,39	
	Hallertauer Tradition	2.580	57	2.637	1,99	1,94	5.132,01	5.117,76	
	Hersbrucker Spät	918	-9	909	2,09	1,98	1.914,57	1.796,42	
	Hallertauer Mittelfrüher	503	3	506	0,91	1,51	456,18	763,95	
	Spalter Select	468	21	489	1,89	1,99	882,74	971,67	
	Saphir	435	-25	410	1,91	2,12	829,55	868,62	
	Mandarina Bavaria	281	-16	265	2,61	2,95	732,32	783,07	
	Amarillo	258	-73	185	2,18	2,72	561,79	503,80	
	Northern Brewer	156	-11	145	1,31	1,83	203,70	265,35	
	Opal	139	4	143	1,79	1,96	248,71	279,57	
	Hallertau Blanc	142	-2	140	2,56	2,63	363,01	367,75	
	Sonstige Aroma	427	-17	410	1,99	2,44	850,81	1.002,22	
	Summe Aroma		8.989	28	9.017	1,91	2,06	17.130,17	18.602,57
	Herkules	5.897	225	6.122	2,76	3,03	16.282,50	18.579,62	
	Hallertauer Magnum	1.364	-44	1.320	1,54	2,40	2.100,22	3.169,46	
	Hallertauer Taurus	244	-31	213	2,04	2,07	497,99	441,14	
	Polaris	131	29	160	1,72	1,88	224,73	300,91	
Nugget	116	-5	111	2,39	2,91	277,17	323,27		
Übrige	39	13	52	1,08	1,29	42,00	67,20		
Summe Bitter		7.791	187	7.978	2,49	2,87	19.424,61	22.881,60	
Summe Hallertau		16.780	215	16.995	2,18	2,44	36.554,78	41.484,17	
Elbe-Saale	Perle	230	21	251	1,48	1,83	339,60	458,08	
	Saazer	149	0	149	1,08	1,52	161,47	226,39	
	Northern Brewer	137	-2	135	1,52	2,15	207,56	289,59	
	Sonstige Aroma	158	-24	134	1,35	1,97	212,63	264,59	
	Summe Aroma	674	-5	669	1,37	1,85	921,26	1.238,65	
	Hallertauer Magnum	622	6	628	1,77	2,18	1.098,73	1.369,63	
	Herkules	136	-8	128	2,01	3,43	273,41	438,56	
Übrige	110	12	122	1,77	2,29	195,09	279,95		
Summe Bitter		867	11	878	1,81	2,38	1.567,23	2.088,14	
Summe Elbe-Saale		1.541	6	1.547	1,61	2,15	2.488,49	3.326,79	
Tettngang	Tettnganger	750	-18	732	1,20	1,62	899,63	1.187,64	
	Hallertauer Mittelfrüher	148	-8	140	1,21	1,94	178,97	272,22	
	Sonstige Aroma	251	29	280	1,69	2,18	423,43	610,80	
	Summe Aroma	1.149	3	1.152	1,31	1,80	1.502,03	2.070,66	
	Herkules	235	27	262	2,37	3,09	556,40	808,63	
	Übrige	13	11	24	1,28	1,27	16,64	30,46	
Summe Bitter		248	38	286	2,31	2,93	573,04	839,09	
Summe Tettngang		1.397	41	1.438	1,49	2,02	2.075,07	2.909,75	
Spalt	Spalter	120	-2	118	0,95	1,21	114,13	143,36	
	Sonstige Aroma	239	12	251	1,72	1,76	410,53	442,01	
	Summe Aroma	359	10	369	1,46	1,59	524,66	585,37	
	Bitter	44	1	45	2,42	2,70	106,68	121,56	
Summe Spalt		404	11	415	1,56	1,70	631,34	706,93	
Rheinpfl./ Bitburg	Aroma	15	0	15	1,86	1,80	27,84	26,99	
	Bitter	8	0	8	2,09	2,20	16,75	17,59	
Summe Rheinpfl./Bitb.		22	0	22	2,03	2,03	44,59	44,58	
Summe Aroma		11.185	37	11.222	1,80	2,01	20.105,96	22.524,24	
Summe Bitter		8.958	237	9.195	2,42	2,82	21.688,31	25.947,98	
DEUTSCHLAND GESAMT		20.144	273	20.417	2,07	2,37	41.794,27	48.472,22	

Sorten mit einer Fläche von weniger als 100 ha sind im Erntejahr 2019 in „Sonstige Aroma“ bzw. „Sonstige Bitter“ enthalten.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Obwohl die Hopfenanbaufläche um 274 ha stieg, ging die Zahl der Hopfenerzeuger um 24 Pflanzler zurück. Der Trend der letzten Jahre setzte sich damit 2019 fort. In Deutschland bewirtschafteten 1.097 Betriebe eine durchschnittliche Hopfenanbaufläche von 18,6 ha (+0,6 ha), davon 886 Betriebe (-17) im Anbaugebiet Hallertau mit 19,2 ha pro Betrieb (+0,6 ha).

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Die Hopfenanbaufläche stieg erneut. Im Jahr 2019 war in Deutschland die Hopfenanbaufläche

um 274 ha (1,4 %) größer als im Vorjahr. Der Hauptanteil entfiel dabei auf die Gruppe der Bitterhopfen. Ihre Fläche stieg um 237 ha auf 9.195 ha und erreichte damit einen Anteil von 45 %. Bei den Aromasorten betrug der Flächenzuwachs 37 ha. Die Anbaufläche stieg damit auf 11.222 ha. Der Anteil an der Gesamtfläche sank auf 55 %.

Bei den drei wichtigsten Sorten im deutschen Hopfenanbau wurde die Fläche deutlich vergrößert: **Herkules** +245 ha (3,9 %), **Perle** +145 ha (4,8 %) und **Hallertauer Tradition** +58 ha (2,1 %). Dagegen war bei den meisten übrigen Hopfensorten ein Rückgang der Anbauflächen zu verzeichnen.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2015 ha	2016 ha	2017 ha	2018 ha	2019 ha	Flächen- anteil 2019
Perle	3.187	3.093	2.966	3.003	3.148	15,4 %
Hallertauer Tradition	2.914	2.827	2.704	2.712	2.770	13,6 %
Hersbrucker Spät	955	940	916	924	915	4,5 %
Tettnanger	744	732	747	750	732	3,6 %
Hallertauer Mittelfrüher	751	733	723	687	678	3,3 %
Spalter Select	534	534	532	578	611	3,0 %
Saphir	423	450	473	515	492	2,4 %
Mandarina Bavaria	207	346	356	321	298	1,5 %
Northern Brewer	-	-	300	293	279	1,4 %
Amarillo	-	-	280	300	208	1,0 %
Hallertau Blanc	109	154	170	168	167	0,8 %
Saazer	74	113	137	156	156	0,8 %
Opal	130	140	141	141	146	0,7 %
Huell Melon	101	134	157	140	123	0,6 %
Spalter	114	119	121	120	118	0,6 %
Sonstige Aroma	96	220	369	378	380 ¹⁾	1,9 %
Summe Aroma	10.340	10.534	11.091	11.185	11.222	55,0 %
Herkules	4.152	4.884	5.797	6.309	6.554	32,1 %
Hallertauer Magnum	2.353	2.196	2.011	1.992	1.954	9,6 %
Polaris	60	106	174	225	275	1,3 %
Hallertauer Taurus	465	357	284	258	228	1,1 %
Nugget	162	152	131	128	123	0,6 %
Northern Brewer	238	266	-	-	-	-
Übrige	85	104	55	47	61 ²⁾	0,3 %
Summe Bitter	7.515	8.064	8.453	8.958	9.195	45,0 %
DEUTSCHLAND GESAMT	17.855	18.598	19.543	20.144	20.417	100,0 %

1) Sonstige Aroma beinhalten: Ariana, Brewers Gold, Callista, Cascade, Comet, Hallertauer Gold, Hersbrucker Pure, Monroe, Relax, Smaragd, Target
2) Übrige beinhalten: Hallertauer Merkur, Record, Sonstige/Zuchtstämme

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen.

Erntemenge

Überdurchschnittliche Niederschläge im Dezember beendeten die langanhaltende Trockenheit im Jahr 2018. Auch im Januar fielen ergiebige Niederschläge, so dass gegen Ende des Monats ausreichend Wasser im Boden vorhanden war. Zudem sorgten die frostigen Temperaturen in der zweiten Monats-

hälfte für eine gute Frostgare in der oberen Bodenschicht. Im milden und sonnigen Februar trockneten die Böden oberflächlich ab und waren zum Monatswechsel für die anstehenden Frühjahrsarbeiten sehr gut befahrbar. Somit konnte ab Anfang März unter idealen Bedingungen mit dem Schneiden der Hopfenbestände begonnen werden.

Deutschland

Ein teils lebhafter Ostwind und unterdurchschnittliche Niederschläge ließen im April die Böden weiter abtrocknen.

Zudem hielten die überdurchschnittlich warmen Temperaturen an und führten zu einer raschen Jugendentwicklung der Hopfenpflanzen. Folglich begann das Anleiten der Hopfentriebe flächendeckend in der Woche nach Ostern, etwas früher als im langjährigen Durchschnitt. Ein deutlich zu kühler Mai mit Nachttemperaturen bis zum Gefrierpunkt bremste dann das Wachstum der Pflanzen, bevor in der letzten Mai-Dekade ergiebige Niederschläge der Frühjahrstrockenheit ein Ende setzten. Verbunden mit den steigenden Temperaturen herrschten Ende Mai ideale Wachstumsbedingungen und der Vegetationsstand entsprach dem langjährigen Durchschnitt. Von Ende Juni bis Ende Juli gab es, mit Ausnahme kleiner Gebiete in der südlichen Hallertau, im größten Teil des Anbaugesbietes kaum Niederschläge und es war zu warm. Die Pflanzen reagierten darauf mit einem eingeschränkten Wachstum der Seitentriebe und zeigten einen unterdurchschnittlichen Habitus. Anfang August änderte sich die Wettersituation grundlegend. In der gesamten Hallertau sorgten ausreichende Niederschläge rechtzeitig für Entspannung, so dass sich die Hopfendolde noch gut entwickeln konnten. Vor allem die spät reifenden Sorten wie **Herkules** profitierten von moderaten Temperaturen und den Niederschlägen. Da die Reife der Hopfen im langjährigen Vergleich verspätet war, begann auch die Pflücke einige Tage später als gewöhnlich.

Aufgrund der die trockenen Frühjahrswitterung blieb der Krankheitsbefall bis Ende Juli vergleichsweise gering. Erst zum Ende der Wachstumsphase zeigten spät reifende Sorten einen Befall mit Echtem Mehltau. Dies führte in einigen Fällen zu Beeinträchtigungen der äußeren Qualität. Der Schädlingsbefall war während der gesamten Vegetation relativ gering und konnte durch gezielte Pflanzenschutzmaßnahmen gut kontrolliert werden.

Trotz für den Hopfen nicht idealer Witterungsbedingungen konnte eine Ernte mit leicht überdurchschnittlichen Mengenerträgen eingebracht werden. Die Erntemenge lag mit 48.472 t um 6.678 t bzw. 16 % über dem Vorjahr.

Alphagehalt

Die Hopfensorten der Ernte 2019 erreichten bis auf wenige Ausnahmen nicht den Durchschnitt der Alphasäuregehalte der letzten zehn Erntejahre. Obwohl bei fast allen Sorten die Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre erreicht oder sogar übertroffen wurden, war die Hopfenwirtschaft von drei Ernten mit unterdurchschnittlichen Alphawerten in den Jahren 2015, 2017 und 2018 betroffen, was den

5-Jahres-Durchschnitt deutlich abwertet. Der Alphaertrag 2019 lag mit 4.938 t um 29 % über dem Vorjahr.

Marktsituation

Tagesmarkt Ernte 2019

Aufgrund des hohen Anteils an Vorverträgen war der größte Teil der Ernte bereits vertraglich gebunden. Die Freihopfenmenge war daher äußerst begrenzt, was der Entwicklung eines Spotmarktes entgegenstand. Stattdessen boten die Vermarkter den Pflanzern wie schon in den Vorjahren an, ab der dritten Septemberwoche freie Mengen zu Ankaufspreisen in Pools bzw. mit Übernahmeaktionen zu übernehmen. Die Bedingungen für die Einbeziehung von Alpha- bzw. Qualitätstabellen waren bei den Vermarktern unterschiedlich. Die Preise für die Aromasorten **Perle** und **Hallertauer Tradition** sowie für **Bitterhopfen** wurden in der ersten Dekade im Oktober erhöht. Innerhalb weniger Wochen waren die Mengen verteilt und der Markt geräumt.

Kontraktmarkt

Noch im Juli 2019 hatten die Erzeuger die Möglichkeit Vorkontrakte mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2030 abzuschließen. Die Angebote beschränkten sich jedoch auf die Aromasorten **Hallertauer Tradition** und **Perle**, sowie auf die Bittersorten **Herkules** und **Polaris**.

Laut EU-Erntebericht waren ca. 87 % der deutschen Ernte 2019 von den Hopfenpflanzern durch Vorkontrakte zu einem Durchschnittspreis von 5,75 EUR/kg verkauft.

Nach der Hopfenernte lagen ab Mitte Oktober wieder Angebote zum Abschluss von Vorkontrakten vor. Das Sortenspektrum wurde erweitert und die Preise angehoben.

Kontraktangebote Anbaugesbiet Hallertau

SORTE	PREISBASIS	2020	2021	AB 2022
HEB	EUR/kg	8,00	8,00	8,00
HTR	EUR/kg	9,50	8,50	8,00
PER	EUR/kg	9,50	8,50	8,00
HTU	EUR/kg α	50,00	45,00	45,00
HKS	EUR/kg α	50,00	35,00	35,00
PLA	EUR/kg α	50,00	35,00	35,00

Bis in den März 2020 wurden zahlreiche Abschlüsse getätigt. Mit der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie kam der Kontraktmarkt ab Mitte März zum völligen Erliegen.

Im Frühjahr betrug die Vertragsquote* 95 % für das Erntejahr 2020.

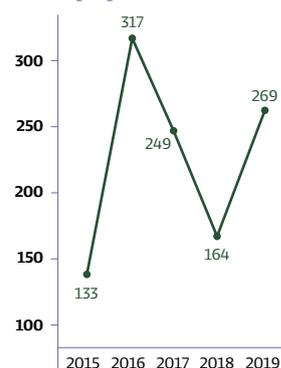
HEB - Hersbrucker Spät
HTR - Hallertauer Tradition
PER - Perle
HTU - Hallertauer Taurus
HKS - Herkules
PLA - Polaris

Übersicht der Alphasäuregehalte einzelner Sorten auf Seite 14

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Saazer	4.349	-87	4.262	0,94	1,28	4.090,0	5.474,2
Sládek	320	24	344	1,56	2,42	497,7	831,9
Premiant	170	23	193	1,42	1,95	240,9	376,8
Saaz Late	46	1	47	1,77	2,16	81,3	101,7
Saaz Spezial	34	7	41	0,98	2,05	33,3	84,2
Kazbek	34	-1	33	1,88	2,78	63,9	91,9
Sonstige Aroma	10	0	10	1,50	2,22	15,0	22,2
Summe Aroma	4.963	-33	4.930	1,01	1,42	5.022,1	6.983,0
Agnus	42	16	58	2,16	2,35	90,6	136,2
Sonstige Bitter	15	0	15	0,91	1,71	13,7	25,6
Summe Bitter	57	16	73	1,83	2,22	104,3	161,7
TSCHECHIEN GESAMT	5.020	-17	5.003	1,02	1,43	5.126,4	7.144,7

Alphaproduktion in t



Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2019 fiel die Zahl der Hopfenpflanzler von 122 auf 119. Die durchschnittlich bewirtschaftete Anbaufläche stieg von 41 ha auf 42 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Auf der nahezu unverändert gebliebenen Hopfenanbaufläche kam es zu einigen Sortenumlegungen. Die Fläche der Sorte **Saazer** wurde um 87 ha (2 %) verringert. **Sládek** und **Premiant** wurden um 24 ha (8 %) bzw. 23 ha (14 %) erweitert. Die Bittersorte **Agnus** nahm um 16 ha (38 %) zu. In Bezug auf die drei Anbauregionen wurde die Fläche im Saazer Anbaugesamt leicht erhöht, in Tirschitz und Auscha dagegen etwas reduziert.

Im Jahr 2019 entsprach die Niederschlagsmenge bis Anfang April dem langjährigen Mittel. Es folgte sehr trockene Witterung. Regnerisches, kaltes Wetter begleitete die Arbeiten zum Anleiten der Pflanzen, die Anfang Mai begannen und bis Ende Mai abgeschlossen waren. Im Juni wurde es wärmer, mit Temperaturen von bis zu 37 °C in der zweiten Monatshälfte. Ende Juni hatte der größte Teil des Hopfens die Gerüsthöhe erreicht. Während es dann bis Mitte Juli meist kalt war und es wenig regnete, war die zweite Hälfte des Monats meist sommerlich warm, mit lokalen Niederschlägen. Die Bestände entwickelten sich im Rahmen eines normalen Wachstums. Die meisten Sorten erzielten Erträge, die dem langjährigen Durchschnitt entsprachen. Besonders ertragreich zeigte sich die Sorte **Sládek**.

Die Alphasäurentabelle auf Seite 14 zeigt, wie unterschiedlich die Ergebnisse der drei wichtigsten tschechischen Sorten im Jahr 2019 im Vergleich zu den 5- bzw. 10-jährigen Durchschnittswerten ausfielen. Die größere Erntemenge mit höheren Alphawerten führte zu einem um 64 % höheren Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr.

Marktsituation

Bereits zum Erntezeitpunkt war die Ernte 2019 durch Vorkontraktabschlüsse nahezu vollständig verkauft. Die Erzeugerpreise bewegten sich je nach Sorte und Abschlusszeitpunkt zwischen 175 und 295 CZK/kg (6,85 und 11,55 EUR/kg) bei der Sorte **Saazer** und zwischen 140 und 170 CZK/kg (5,50 und 6,65 EUR/kg) bei den Sorten **Sládek** und **Premiant**. Aufgrund der sehr hohen Vorvertragsquote stand praktisch kein Freihopfen zur Verfügung. Die Nachfrage war bei den Aromasorten **Sládek** und **Premiant** größer als bei der Traditionssorte **Saazer**. Bereits seit 2017 wurden für **Saazer** keine neuen Vorkontrakte abgeschlossen. Das Käuferverhalten erklärt die Flächenentwicklung: Rodungen bei **Saazer**, Zuwächse bei **Sládek** und **Premiant**.

Die für 2018 geplanten Investitionen in neue Hopfengerüste, Pflückmaschinen und Hopfentrocknungsanlagen wurden 2019 getätigt.

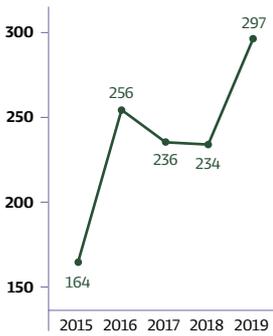
Die Anbaufläche wird im Jahr 2020 um 56 ha kleiner sein, wobei die Fläche der Sorte **Sládek** zunehmen und die der Sorte **Saazer** abnehmen wird. Im Frühjahr betrug die Kontraktquote für die nächste Ernte bereits wieder nahezu 100 %.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17



Polen

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha		2019	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2018	+/-		2018	2019	2018	2019
Lubelski	404	-15	389	1,58	1,66	638,7	646,6
Marynka	310	28	338	1,77	1,92	549,0	649,8
Sybilla	110	-2	108	1,75	2,24	192,1	241,5
Hallertauer Tradition	61	2	63	2,33	2,82	141,9	177,8
Perle	44	18	62	2,38	2,78	104,9	172,2
Sonstige Aroma	31	1	32	1,67	1,89	51,8	60,4
Summe Aroma	960	32	992	1,75	1,96	1.678,4	1.948,3
Hallertauer Magnum	557	47	604	2,11	2,32	1.174,6	1.404,9
Magnat	126	15	141	2,58	2,68	325,5	377,3
Sonstige Bitter	19	6	25	1,57	1,40	29,9	35,0
Summe Bitter	702	68	770	2,18	2,36	1.530,0	1.817,2
POLEN GESAMT	1.662	100	1.762	1,93	2,14	3.208,4	3.765,5

Betriebsstruktur

Auch im Jahr 2019 kamen neue Hopfenpflanzler dazu. Nachdem gleichzeitig die Anbaufläche stieg, lag die durchschnittlich bewirtschaftete Anbaufläche der nun 680 (+14) Erzeuger auch 2019 wieder bei 2,5 ha pro Betrieb.

In Summe ergab der Alphaertrag eine um 27% höhere Ausbeute als im Vorjahr.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Seit 2014 stieg die Anbaufläche, um sechs Prozent im Jahr 2019. Die Aromasorten wurden um 32 ha (3%) erweitert, die Bittersorten nahmen um (68 ha) 10% zu.

Marktsituation

Nachdem die Ernte 2019 überdurchschnittlich gut ausfiel, reduzierte sich die durch Vorkontrakte bzw. Lieferverpflichtungen bereits verkaufte Menge auf ca. 65%. Die Kontraktpreise für die Sorte **Lubelski** schwankten je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses von 18 bis 28 PLN/kg (4,15 bis 6,50 EUR/kg). Die Preise aller anderen Sorten reichten von 16 bis 25 PLN/kg (3,70 bis 5,80 EUR/kg). Der Freihopfenmarkt entwickelte sich wie im Vorjahr erst im November. Bei stabilen Preisen von zirka 20 PLN/kg (4,65 EUR/kg) für **Lubelski** und etwa 24 PLN/kg (5,55 EUR/kg) für alle anderen Sorten, war der Großteil der verfügbaren Hopfen bis Ende Dezember verkauft. Unter Berücksichtigung der Qualitäts- und Alphatabelle erzielten die Pflanzler beim Verkauf ihrer Bittersorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat** deutlich höhere Kilogrammpreise. Es ist nicht auszuschließen, dass wegen des Überangebotes der Sorten **Lubelski** und **Sybilla** bei einzelnen Pflanzern Restmengen unverkauft blieben. Anfang Dezember erhielten die Erzeuger Angebote für Vorkontrakte der beliebtesten Sorten.

Im April und Mai war es jeweils in der ersten Hälfte des Monats eher kühl, in der zweiten Hälfte dagegen meist warm. Ab Juni fielen nur regional Niederschläge und es wurde sehr warm mit Höchstwerten von bis zu 35 °C. Ab dem 2. Juli blieben die Temperaturen moderat, bis sie dann ab der dritten Dekade wieder zu steigen begannen. Obwohl die Hopfen, besonders die Aromasorten, sehr unter dem Wassermangel litten und früh zu blühen begannen, machten die Bestände einen guten und gesunden Eindruck. Erst im August regnete es ausgiebiger. Davon profitierten alle Sorten, vor allem aber die Bitterhopfen, deren Ernte Mitte September begann. Die Dolden waren kleiner als üblich, dafür jedoch sehr zahlreich.

Im Jahr 2020 wird die Anbaufläche der Sorte **Lubelski** kleiner sein, und die gesamte polnische Anbaufläche könnte um etwa 30 ha steigen. Vor allem die Anbaufläche der Bittersorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat** wird zunehmen, aber auch die der Aromasorten **Hallertauer Tradition** und **Perle**.

Sowohl bei den Aromasorten als auch bei den Bittersorten war der Ertrag nochmals deutlich höher als in den drei letzten Erntejahren, mit bereits überdurchschnittlichen Hektarerträgen. Eine ähnlich große Ernte gab es in Polen im Jahr 2009, allerdings war die Anbaufläche zu diesem Zeitpunkt 405 ha größer.

Für die Ernte 2020 lag die Vorkontraktquote* im Frühjahr bei 75%.

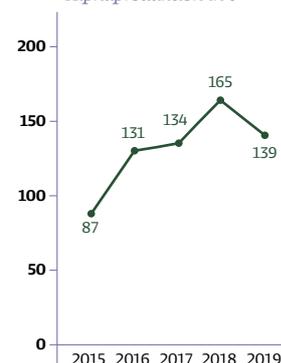
Die Aromasorten überraschten mit deutlich überdurchschnittlichen Alphagehalten, während die Bittersorten im mehrjährigen Mittel lagen.

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

Alphasäuretablette auf Seite 14

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Aurora	551	12	563	1,92	1,47	1.058,0	827,3
Celeia	584	-48	536	2,09	1,83	1.220,8	980,0
Savinjski Golding	186	-14	172	0,99	1,18	184,2	203,0
Bobek	169	-12	157	2,02	1,64	340,7	257,6
Sonstige Aroma	156	-10	146	1,56	1,83	243,6	267,6
Summe Aroma	1.647	-72	1.575	1,85	1,61	3.047,3	2.535,5
Bitter	20	0	20	1,52	1,84	30,7	36,7
SLOWENIEN GESAMT	1.667	-72	1.595	1,85	1,61	3.078,0	2.572,2

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenbaubetriebe verringerte sich um zwei Erzeuger. Die 2019 verbliebenen 119 aktiven Pflanzler bewirtschafteten im Durchschnitt 13 ha pro Betrieb gegenüber 14 ha im Vorjahr.

menge gegenüber dem Vorjahr führte zu einem um 16 % geringeren Alphaertrag bei fast gleichem Alphadurchschnitt.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die slowenische Anbaufläche sank um 4 %, wobei die Sorte **Aurora** einen Anstieg um 2 % verzeichnete. Im Herbst 2019 mussten aufgrund einer staatlichen Anordnung Hopfengärten auf einer Gesamtfläche von 145 ha gerodet werden, weil Pflanzen mit CBCVd befallen waren. Seit 2017 breitet sich dieses Zitrusviroid aus. Eine biologische oder chemische Bekämpfung ist nicht möglich. Nur durch Rodung und Vernichtung von infizierten Reben kann der Ausbreitung entgegengewirkt werden. Inzwischen wurden bereits 230 ha gerodet.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2019 standen zum Zeitpunkt der Pflücke etwa 80 % unter Vorvertrag. Bei den Freihopfen waren auf Käuferseite die Sorten **Aurora** und **Celeia** von größtem Interesse. Beim Verkauf ihrer Freihopfen bevorzugten die Pflanzler jene Hopfenvermarkter, die nicht nur am Kauf einzelner Sorten interessiert waren, sondern die insgesamt für die gesamten Freihopfen eines Betriebes den höchsten Preis boten. Die Erzeuger hatten die Wahl zwischen dem Verkauf zum Festpreis oder der Teilnahme an Aktionen der Vermarkter zu Anzahlungspreisen (Poolmodell). Für die Sorte **Aurora** wurden Preise von bis zu 14,00 EUR/kg geboten und bezahlt. Die Preise für **Celeia** lagen zwischen 7,50 und 9,00 EUR/kg. **Flavoursorten** wurden auf Alphabasis zu Preisen von 60 bis 70 EUR/kg Alpha gekauft. Bereits Ende Oktober war bereits die gesamte Freihopfenmenge vermarktet.

Der Winter 2018/2019 war nicht so kalt wie im langjährigen Durchschnitt und viel trockener. Die Hopfenstöcke wurden zum empfohlenen Zeitpunkt geschnitten. Der Mai war der kälteste seit 1991, und am Ende des Monats lagen die Hopfen bis zu zehn Tage in ihrer Entwicklung zurück. Im Juni fielen reichlich Niederschläge und es wurde wärmer. Am frühen Abend des 16. Juni zog ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag durch die slowenischen Anbauregionen Savinja Tal und Slovenj Gradec. Etwa 350 ha wurden in unterschiedlichem Ausmaß geschädigt. In der letzten Juniwoche erreichten die Tagestemperaturen bis zu 35 °C. Anfang Juli wurde es deutlich kälter. Trotz des in der dritten Julidekade einsetzenden normalen Sommerwetters behielten die Hopfen einen Wachstumsrückstand von bis zu einer Woche.

In der zweiten Oktoberhälfte entwickelte sich ein Markt für Vorkontrakte. Nachgefragt wurden die wichtigsten slowenischen Sorten für die nächsten fünf bis sieben Jahre. Eine bereits hohe Kontraktquote, die vergleichsweise hohen Freihopfenpreise und die Unsicherheit über die strikten Maßnahmen bei der Bekämpfung des Zitrusviroids ließen die Pflanzler eher zögern, neue Verträge abzuschließen.

Der durchschnittliche Ertrag in Slowenien lag bei 1,61 t/ha und entsprach damit dem langjährigen Mittel. Der Ertrag der Sorte **Aurora** war jedoch enttäuschend und blieb 10 % unter dem Durchschnitt der letzten 5 bzw. 10 Jahre.

Betriebe, die von den restriktiven CBCVd-Maßnahmen stark betroffen sind, werden durch Subventionen bzw. Flächenprämien über zwei Jahre des Ertragsausfalls entschädigt. Die Anbaufläche 2020 wird aufgrund erforderlicher Rodungen um rund 110 ha kleiner sein.

Während die meisten Sorten überdurchschnittliche Alphasäurenwerte* aufwiesen, lagen die Werte von **Aurora** deutlich niedriger. Die geringere Ernte-

Die Kontraktquote für die kommende Ernte wird unter Berücksichtigung der Durchschnittserträge auf 80 % bis 85 % geschätzt*.

Die slowenischen Hopfenpflanzler investieren weiterhin in neue und moderne Hopfentechnologie.

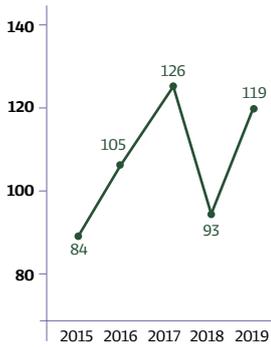
Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

* Alphasäurentabelle auf Seite 14



England

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Golding	142	-13	129	1,23	1,84	175,2	237,4
EK Golding	98	0	98	1,71	2,05	167,3	199,7
Fuggle	90	-1	89	1,14	1,54	102,4	136,9
First Gold	88	-4	84	1,04	1,31	91,2	110,1
Progress	82	-1	81	1,43	1,72	117,1	138,4
Pilgrim	74	1	75	2,26	2,20	167,2	163,8
Target	68	-1	67	1,61	1,90	109,7	126,7
Challenger	62	-2	60	1,69	1,98	104,8	119,1
Sovereign	50	-9	41	0,91	1,48	45,5	60,0
Sonstige	211	26	237	1,41	1,71	297,6	403,8
ENGLAND GESAMT	965	-7	958	1,43	1,77	1.378,0	1.695,9

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler stieg im Jahr 2019 um weitere zwei auf nunmehr 59 Betriebe. Die durchschnittliche Anbaufläche pro Farm sank von 17 ha auf 16 ha.

Der Alphaertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 29 %.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die englische Hopfenanbaufläche ging leicht zurück. Jedoch erfolgten auf drei Prozent der Fläche Sortenumlegungen. Besonders betroffen waren davon die Sorten **Golding** (-9 %) und **Sovereign** (-18 %).

Das Wetter bot ideale Wachstumsbedingungen. Ausreichender Niederschlag und die nötige Wärme führten zu einem sehr guten Ernteergebnis. Obwohl die meisten Sorten die Spitzenerträge des Jahres 2017 nicht erreichten, lagen die Ergebnisse ausnahmslos über dem 5- bzw. 10-jährigen Durchschnitt.

Bei den allermeisten Sorten bewegten sich die Alphasäurewerte innerhalb des langjährigen Durchschnitts, bei **Fuggle**, **Pilgrim** und **Bramling Cross** sogar höher. Der durchschnittliche Alphasäuregehalt der englischen Hopfen erreichte 7,0 % (2018: 6,7 %).

Marktsituation

Etwa 80 % der Erntemenge 2019 waren zum Zeitpunkt der Pflücke durch Vorkontrakte zu einem Durchschnittspreis von 9,00 GBP/kg (10,50 EUR/kg) verkauft. Auf dem äußerst ruhigen Freihopfenmarkt wurden im Durchschnitt Preise von 6,00 GBP/kg (7,00 EUR/kg) geboten. Die Ernte ist nicht ausverkauft. Es wurden Vorkontrakte mit Laufzeiten bis 2025 abgeschlossen.

Im Jahr 2020 wird die Anbaufläche etwa 40 ha kleiner sein. Die COVID-19-Pandemie wirkte sich auf die Hopfenbewirtschaftung aus. Es fehlte an Saisonarbeitskräften. Die drei Erzeugergemeinschaften empfahlen ihren Mitgliedern nur den Hopfen anzubauen, der über Vorkontrakte verkauft wurde.

Im Frühjahr 2020 waren auf Grundlage der vorhandenen Anbaufläche und eines Durchschnittsertrages etwa 80 % der Erntemenge durch Vorkontrakte* verkauft.

* Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

Frankreich

Betriebsstruktur

Obwohl die Anbaufläche etwas zunahm, gab es 2019 drei Hopfenpflanzler weniger als im Vorjahr. Die verbliebenen 49 Hopfenerzeuger bewirtschafteten durchschnittlich 10,3 ha (2018: 9,6 ha) pro Betrieb.

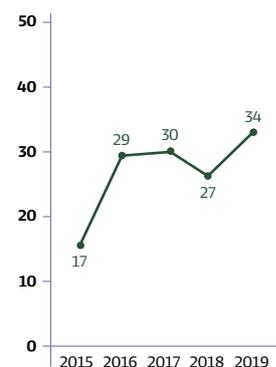
Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Gesamtanbaufläche nahm leicht zu. Besonders betroffen von den Flächenumlegungen waren

die Aromasorten **Aramis** (+21 %) und **Hallertauer Tradition** (-50 %). Die Zunahme beim Anbau der Bittersorten ging ausschließlich auf Neuanpflanzungen von **Nugget** zurück. Außerhalb der traditionellen Anbauggebiete Elsass und Nordfrankreich laufen Projekte für den Hopfenanbau in der Normandie, der Bretagne, Occitanie (Südwesten), Lothringen und der Ile de France (um Paris). Es sind keine statistischen Daten darüber verfügbar. Schätzungen gehen von derzeit 25 ha aus, Tendenz steigend.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
		2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Elsass	Strisselspalter	175	-5	170	2,04	1,70	357,0	289,2
	Aramis	58	12	70	1,81	1,72	105,0	120,7
	Fuggle	54	0	54	1,08	1,44	58,1	77,7
	Savinjski Golding	44	2	46	1,45	1,44	63,6	66,2
	Triskel	48	-4	44	1,41	1,62	67,8	71,3
	Hallertauer Tradition	22	-11	11	2,07	1,52	45,5	16,7
	Sonstige Aroma	54	9	63	1,61	1,51	87,2	95,2
	Summe Aroma	455	3	458	1,72	1,61	784,2	737,0
	Bitter	10	4	14	2,10	2,13	21,0	29,8
Summe Elsass	465	7	472	1,73	1,62	805,2	766,8	
Nord	Aroma	23	1	24	1,97	1,65	45,3	39,6
	Bitter	10	1	11	1,35	1,23	13,5	13,5
	Summe Nord	33	1	34	1,78	1,56	58,8	53,1
FRANKREICH GESAMT		498	8	506	1,73	1,62	864,0	819,9

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Die Wetterlage war während der Entwicklungsphase der Hopfen extrem wechselhaft. Von April bis Anfang Mai dominierte überwiegend feuchte Witterung. Von Ende April bis Ende Mai war es meist sehr kalt, im Juni und Juli teilweise extrem warm. Die dringend notwendigen, wenn auch geringen Regenfälle Ende Juli und in der dritten Augustwoche ließen die Ernteerträge ein durchschnittliches Niveau erreichen.

Bei der Sorte **Strisselspalter** wurde ein überdurchschnittlich hoher Alphasäurewert von fast 2 % gemessen. Auch der Durchschnittswert aller Hopfen erreichte mit 4,2 % ein überdurchschnittliches Ergebnis. Trotz des geringeren Erntevolumens stieg der Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr um 26 %.

Marktsituation

Zum Zeitpunkt der Pflücke lag die Vorkontraktquote bei etwa 95 %. Im Frühjahr 2020 gab es einen unverkauften Restbestand von 35 Tonnen.

Mit Blick auf das Jahr 2020 wird sich die Anbaufläche um ca. 10 ha geringfügig vergrößern. Darüber hinaus wurden etwa 13 ha **Golding** und 10 ha **Triskel** durch **Strisselspalter** ersetzt. Ferner wird die Anbaufläche von Biohopfen von bisher 18 ha auf 30 ha erweitert. 2021 sollen weitere 30 ha auf Bio umgestellt werden.

Geht man von einem durchschnittlichen Ertrag aus, waren im Frühjahr bereits 95 % der Ernte 2020 durch Vorkontrakte verkauft.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

USA

Betriebsstruktur

Die Anzahl der Hopfenpflanzler im Pazifischen Nordwesten (PNW) blieb im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Die Umstrukturierung einiger Betriebe führte zur Entstehung zusätzlicher Einheiten, während andere Betriebe mit Konsolidierungen konfrontiert waren. Außerdem kam ein neuer Pflanzler hinzu. Insgesamt lag die Anzahl der Pflanzler 2019 also bei 68 (hierbei zählen Pflanzler mit mehreren Unternehmenseinheiten als ein Pflanzler). Die durchschnittliche Betriebsgröße im PNW ist von 332 auf 337 ha (1,5 %) leicht gestiegen. Man geht davon aus, dass mittlerweile mehr als 30 Staaten Hopfen bis zu einem gewissen Maß kommerziell anbauen. Einige der größeren Betriebe bewirtschaften Anbauflächen zwischen 100 und 200 ha, während die der meisten Pflanzler außerhalb des PNW relativ klein bleiben.

Die Erzeuger des PNW bauen meist verschiedene Sorten an, deren Reifezeitpunkt üblicherweise über 30 bis 35 Tage verteilt liegt. Aufgrund der zusätzlichen Ausweitung der Anbauflächen für das Erntejahr 2019 sind viele Betriebe an bis nahe an den Kapazitätsgrenzen ihrer Erntetechnik.

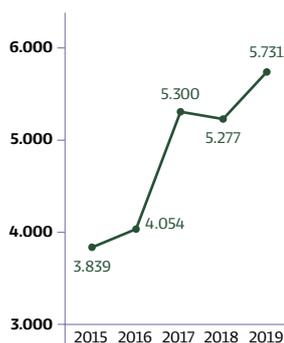
Anbauflächen- und Sortenentwicklung

Die USA konnten ihre Anbaufläche im achten Jahr in Folge erweitern, sodass die Fläche jetzt fast doppelt so groß ist als im Erntejahr 2011. Dennoch verlangsamte sich die Flächenerweiterung und die zweistellige jährliche Zuwachsrate der Vorjahre konnte nicht gehalten werden. Für die Ernte 2019 verzeichnete der PNW einen Anbauflächenausbau um 611 ha (3 %) auf insgesamt 22.883 ha.

Die nachstehende Zusammenfassung bezieht sich auf die traditionellen Anbaugebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über neue Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet (Seite 29).



Alphaproduktion in t



Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Erntentwicklung Ø-Ertrag t/ha				
		2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019	
Washington	Citra®	1.958	762	2.720	1,81	1,60	3.534,6	4.340,6	
	Cascade	1.730	-225	1.505	2,21	2,21	3.823,0	3.325,7	
	Simcoe®	1.256	107	1.363	1,84	2,00	2.311,1	2.730,7	
	Centennial	1.568	-342	1.227	1,53	2,04	2.397,5	2.502,2	
	Mosaic®	782	363	1.145	2,64	2,30	2.060,3	2.635,7	
	Amarillo®	767	-121	646	2,09	2,18	1.605,7	1.409,7	
	Chinook	702	-120	582	2,10	2,18	1.474,7	1.265,8	
	El Dorado®	169	90	259	2,11	2,28	356,4	590,8	
	Ekuanot™	350	-94	256	2,90	2,78	1.013,5	711,8	
	Azacca®	221	17	238	2,79	2,74	616,9	652,2	
	Palisade®	208	-15	193	2,74	2,82	570,2	545,2	
	Cluster	247	-57	190	2,03	2,04	501,6	386,9	
	Andere Aroma	1.601	167	1.769	2,11	2,08	3.386,3	3.685,3	
	Summe Aroma		11.558	533	12.091	2,05	2,05	23.651,8	24.782,6
	CTZ	1.872	125	1.997	2,87	2,92	5.369,6	5.824,5	
	Pahto™	696	157	854	2,34	2,69	1.629,2	2.294,0	
	Summit™	637	-203	434	2,05	2,04	1.303,7	883,0	
	Apollo™	322	23	344	3,19	3,07	1.027,0	1.055,7	
	Super Galena™	202	-11	191	3,51	3,22	710,6	616,0	
Eureka!™	166	6	172	3,30	3,57	548,0	614,6		
Andere Bitter	399	62	461	2,55	2,46	1.017,1	1.131,0		
Summe Bitter		4.294	159	4.453	2,70	2,79	11.605,3	12.418,8	
Summe Washington		15.852	692	16.544	2,22	2,25	35.257,1	37.201,4	
Idaho	Citra®	346	48	394	1,61	1,71	557,7	672,2	
	Mosaic®	205	119	324	2,61	2,57	535,5	834,2	
	Chinook	389	-71	318	2,10	2,48	817,3	789,7	
	Cascade	338	-51	287	1,92	2,05	650,7	587,1	
	Amarillo®	334	-107	227	2,25	1,75	751,8	397,0	
	Andere Aroma	787	147	934	1,94	1,91	1.522,9	1.784,0	
	Summe Aroma	2.399	84	2.484	2,02	2,04	4.835,9	5.064,2	
	CTZ	605	43	648	3,10	3,18	1.875,6	2.061,5	
	Apollo™	94	-10	84	2,19	2,16	205,3	181,7	
	Eureka!™	54	21	75	2,57	2,51	138,7	188,2	
	Pahto™	19	0	19	1,79	2,69	34,8	52,3	
	Andere Bitter	122	-50	72	2,27	2,28	277,5	164,7	
	Summe Bitter	895	4	899	2,83	2,95	2.531,9	2.648,4	
	Summe Idaho		3.294	89	3.382	2,24	2,28	7.367,8	7.712,6
Oregon	Cascade	431	-10	420	1,82	1,82	783,3	763,5	
	Citra®	279	125	404	1,79	1,65	500,8	668,1	
	Willamette	369	-118	251	1,67	1,92	616,7	482,1	
	Centennial	282	-34	248	1,43	1,86	404,3	462,6	
	Mosaic®	127	66	193	2,46	2,37	312,3	458,1	
	Simcoe®	176	2	178	1,78	2,07	314,1	368,2	
	Mt. Hood	126	-6	119	1,63	1,72	204,6	205,8	
	Andere Aroma	710	-91	619	1,94	2,03	1.375,8	1.254,7	
	Summe Aroma	2.501	-68	2.433	1,80	1,92	4.511,9	4.663,1	
	Nugget	529	-100	429	2,18	2,39	1.153,7	1.023,2	
	Andere Bitter	97	-2	95	2,09	2,33	202,3	220,9	
	Summe Bitter	626	-102	524	2,17	2,38	1.355,9	1.244,1	
	Summe Oregon		3.126	-170	2.957	1,88	2,00	5.867,8	5.907,2
	Summe Aroma		16.458	550	17.008	2,01	2,03	32.999,6	34.509,9
Summe Bitter		5.815	61	5.875	2,66	2,78	15.493,1	16.311,3	
USA Pazifischer Nordwesten		22.272	611	22.883	2,18	2,22	48.492,7	50.821,2	
Übrige Staaten		983	-18	965	0,69	0,47	680,4	453,6	
USA GESAMT		23.255	593	23.848	2,11	2,15	49.173,1	51.274,8	

Die Schätzung für die Anbauggebiete außerhalb des PNW liegt insgesamt bei 965 ha, womit die Gesamtanbaufläche der USA für 2019 bei 23.848 ha liegt. Der Flächenanteil der drei PNW-Staaten blieb relativ unverändert - Washington mit 16.544 ha (69 %), Idaho mit 3.382 ha (14 %) und Oregon mit 2.957 ha (12 %), während die anderen 30+ Staaten außerhalb des PNW 4 % der US-Anbaufläche ausmachen. Die sechs wichtigsten Sorten kamen 2019 auf knapp 60 % der Anbaufläche, während privat gezüchtete Sorten weiterhin im Trend liegen.

Der Großteil des Anbauflächenausbaus für 2019 kam durch die zusätzliche Anbaufläche für Aromasorten (+550 ha, 3 %) zustande, wodurch diese Sortengruppe 75 % der US-Gesamtanbaufläche ausmacht. Die Anbauflächen für Bittersorten blieben im Wesentlichen unverändert (+61 ha, 1 %), und werden somit der Erwartung gerecht, dass der Anbauflächenausbau der Bittersorten relativ schnell wieder

abflachen würde. Die Anbauflächenveränderungen einzelner Bittersorten fielen unterschiedlich aus. Sowohl die Anbaufläche von **CTZ** (+7 %) als auch **Pahto™** (+24 %) wurde um jeweils ca. 170 ha erweitert, während sie sich für **Summit™** um 203 ha (-32 %) und für **Nugget** um 109 ha (-19 %) verkleinert hat. Andere Sortenumstellungen fielen in nur geringem Maße aus.

In der Kategorie der Aromasorten wurde der Trend zur Neugewichtung der Anbauflächen fortgesetzt - mehrere Sorten verzeichneten ein großes Wachstum, während andere deutlich an Anbaufläche verloren. Die Sorte **Citra®**, die erst im Vorjahr zur Nummer Eins in der Rangfolge der Anbauflächen in den USA wurde, konnte ihren Vorsprung um +934 ha (+36 %) noch weiter ausbauen. Insgesamt liegt die Anbaufläche für **Citra®** nun bei 3.517 ha, was 15 % der Gesamtanbaufläche des PNW ausmacht, während **Cascade** an zweiter Rangstelle

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in der Region PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2015 ha	2016 ha	2017 ha	2018 ha	2019 ha	Flächen- anteil 2019
Citra®	1.211	1.819	2.072	2.583	3.517	15,4 %
Cascade	2.748	3.068	2.811	2.499	2.212	9,7 %
Simcoe®	1.338	1.753	1.865	1.614	1.730	7,6 %
Mosaic®	728	1.081	1.098	1.113	1.662	7,3 %
Centennial	1.807	2.095	2.132	1.954	1.545	6,8 %
Amarillo®	683	1.035	1.217	1.166	959	4,2 %
Chinook	723	785	981	1.143	946	4,1 %
Willamette	550	646	620	590	429	1,9 %
El Dorado®	181	252	276	218	402	1,8 %
Ekuanot™	182	438	398	354	270	1,2 %
Azacca®	71	205	234	221	238	1,0 %
Cluster	274	259	258	272	216	0,9 %
Palisade®	184	237	233	212	196	0,9 %
Crystal	246	298	278	250	180	0,8 %
Mt. Hood	169	171	168	168	161	0,7 %
Mt. Rainer	-	-	58	174	153	0,7 %
Comet	-	74	99	132	130	0,6 %
Ahtanum™	59	63	150	103	106	0,5 %
Sterling	85	144	102	113	76	0,3 %
Sonstige Aroma	1.589	1.669	1.536	1.578	1.878	8,2 %
Summe Aroma	12.828	16.092	16.586	16.458	17.008	74,3 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	2.154	1.820	1.977	2.478	2.645	11,6 %
Pahto™	-	110	399	716	885	3,9 %
Nugget	682	666	604	580	471	2,1 %
Summit™	656	716	654	637	434	1,9 %
Apollo™	402	395	371	416	429	1,9 %
Eureka!™	-	50	177	219	247	1,1 %
Super Galena™	206	180	231	270	223	1,0 %
Galena	136	122	169	202	166	0,7 %
Bravo™	295	295	259	149	122	0,5 %
Sonstige Bitter	299	136	136	149	253	1,1 %
Summe Bitter	4.830	4.490	4.978	5.815	5.875	25,7 %
GESAMT	17.658	20.582	21.564	22.272	22.883	100,0 %

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

mit 2.212 ha bei einem Anteil von 10 % liegt. Die Anbaufläche für **Cascade** verringerte sich im dritten Jahr in Folge (-287 ha, -11 %). **Centennial** verzeichnete mit -409 ha (-21 %) auf 1.545 ha den größten Rückgang unter den US-Sorten, und wurde somit von **Simcoe**® und **Mosaic**® überholt. Während die Anbaufläche für **Simcoe**® 2018 eine geringe Veränderung verzeichnete, vergrößerte sie sich 2019 um 116 ha (+7 %) auf insgesamt 1.730 ha. Nach **Citra**® konnte **Mosaic**® 2019 mit +549 ha (+49 %) das zweitgrößte Wachstum auf insgesamt 1.662 ha verzeichnen. Die Anbaufläche für **El Dorado**™ wuchs um 184 ha (+85 %), während sie sich für **Amarillo**®, **Chinook** und **Willamette** in der Größenordnung von jeweils ca. 200 ha reduzierte.

Erntemenge

Grundsätzlich startete die Wachstumsperiode 2019 kälter als für den PNW üblich. In Teilen Washingtons bedeckte der Schnee noch bis Ende März die Erde. Die im Frühjahr anstehende Feldarbeit wurde in Oregon im April durch extreme Überschwemmungen und starken Regen unterbrochen. Der etwas kältere Sommer ohne extreme Hitzeschwankungen sorgte für eine verlängerte Blütezeit, was zu einem höheren Samengehalt führte. Dank günstiger Bedingungen konnten die Hopfen gut reifen und brachten eine ausgezeichnete Qualität hervor.

Die Daten zu den Anbauflächen des PNW zeigen einen Flächenausbau von 3 % für das Erntejahr 2019. Da aber die Anbauflächen einiger Sorten kleiner wurden, während sie für andere Sorten stiegen, geht daraus auf den ersten Blick nicht eindeutig hervor, dass etwa 13 % der Gesamtanbaufläche aus Jungpflanzen bestand (fast 3.000 ha). Der Junghopfenenertrag lag insgesamt allerdings unter dem Durchschnitt, wodurch auch der Gesamtdurchschnittsertrag nach unten gezogen wurde.

Aromahopfen auf Altflächen, die zur optimalen Zeit gepflückt wurden, wiesen überdurchschnittlich hohe Erträge auf, während die Junghopfen aufgrund des kühleren Frühlings und des dadurch späten Einpflanztermins Schwierigkeiten hatten, die Ertragsziele zu erreichen. Bei den reifen **Citra**®-Beständen sah die Situation bis zur Ernte gut aus und man rechnete mit einem überdurchschnittlichen Ertrag. Diese Erwartung wurde aber enttäuscht. Die Erträge für **Cascade** waren unterschiedlich und bestenfalls durchschnittlich. **Centennial** zeigte ein gutes Wachstum, aber die Gesamtproduktion blieb aufgrund des Rückgangs der Anbaufläche um 21 % unverändert, während die Erträge für **Chinook**, **Simcoe**® und **Nugget** ebenfalls hoch waren. **Mosaic**® erzielte zwar Erträge im langfristigen Durchschnitt, lag allerdings fast 10 % unter den hohen Erträgen des Vorjahres. Die Bittersorten, insbesondere **CTZ**, sahen in den Wochen vor der Ernte sehr ertragreich aus. Doch auch wenn sie über dem langfristigen Durchschnitt lagen, fielen die ursprünglich erwarteten hohen Erträge geringer aus, mit einem, leicht unter dem Durchschnitt liegenden Alphagehalt bei den meisten Sorten.

Die nach der Ernte vom US-Landwirtschaftsministerium bekannt gegebene Gesamtproduktion belief sich für 2019 auf 50.821 t für den PNW, was einem Anstieg von 2.328 t (5 %) im Vergleich zum vorherigen Erntejahr entsprach. Beide Kategorien verzeichneten jeweils einen Anstieg von 5 % - die Produktion von Aromasorten um 1.510 t und die Produktion von Bittersorten um 818 t. Außerhalb des PNW lag die Produktion laut Hop Growers of America (HGA) ungefähr bei 454 t, was einen Rückgang von 227 t (33 %) im Vergleich zum Erntejahr 2018 bedeutet. Insgesamt überschritt die US-Gesamtproduktion 2019 mit 51.275 t erstmals die Marke von 50.000 t, was einem Anstieg von 2.102 t (4 %) im Vergleich zum vorherigen Erntejahr und dem dritten Rekordjahr in Folge entspricht.

Alphasäurentabelle

Sorte	2015	2016	2017	2018	2019	Durchschnitt
Nugget	13,6 %	12,6 %	12,5 %	14,1 %	14,3 %	13,4 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	13,8 %	15,0 %	15,4 %	15,8 %	15,6 %	15,1 %
Pahto™	17,1 %	18,1 %	17,1 %	17,9 %	17,4 %	17,5 %
Bravo™	14,4 %	14,1 %	14,7 %	14,1 %	14,3 %	14,3 %
Summit™	15,9 %	16,7 %	15,9 %	16,1 %	15,4 %	16,0 %

Marktsituation Kontraktmarkt

Die Vertragsaktivitäten der Erzeuger blieben im Laufe des Jahres 2019 relativ normal. Zu Beginn des Frühjahrs wurden neue Verträge für 2019 und die folgenden Erntejahre mit den üblichen Vertragslauf-

zeiten von 3 bis 4 Jahren geschlossen. Die Verträge beinhalteten Neupflanzungen für 2019, aber es gab auch Vertragsverlängerungen für bereits bestehende Anbauflächen. Ein Großteil der Marktaktivitäten

2019 bestand aus neuen Vertragsabschlüssen für privat gezüchtete Sorten, angeführt von **Citra®**, **Mosaic®**, **Sabro®**, **El Dorado™** und **Simcoe®**. Zu Beginn blieb die Aktivität bei den Bittersorten allgemein relativ ruhig.

Die Marktaktivität stieg allerdings im Spätsommer wieder an und setzte sich für den Rest des Jahres, bis auf eine kurze Erntepause im September, gleichmäßig fort. Die zusätzlichen Verträge konzentrierten sich auf Neupflanzungen und Vertragsverlängerungen für die Ernte 2020 und weitere Erntejahre, wobei die meisten Verträge für 2 bis 3 Jahre geschlossen wurden. Privat gezüchtete Sorten wie **Citra®** und **Mosaic®** waren weiterhin am meisten gefragt, wobei auch andere Sorten wie **El Dorado™**, **Azacca™** und **Idaho 7™** sowie allgemein zugängliche Sorten wie **Cashmere** gekauft wurden. Für viele der großen allgemein zugänglichen Sorten wie **Cascade** und **Centennial** sowie für die Bittersorten blieb der Markt relativ ruhig, auch wenn nach der Ernte einige kurzzeitige Vertragsverlängerungen für **CTZ** und **Pahto™** geschlossen wurden. Die geringe Nachfrage bei den allgemein zugänglichen Aromasorten zeigte sich auch im dritten Jahr in Folge an einer Verkleinerung der Anbauflächen für **Cascade**, und auch **Centennial** verzeichnete im zweiten Jahr in Folge einen Rückgang. Im Allgemeinen blieben die Kontraktpreise nahezu unverändert, aber aufgrund der Marktaktivitäten zu Beginn des Jahres 2019 relativ hoch. Die Preise stiegen für die Ernte 2020 und die folgenden Erntejahre durch eine voraussichtliche Knappheit an Erntekapazitäten zur Mitte der Erntesaison und durch steigende Arbeitskosten.

Tagesmarkt Ernte 2019

Während sich der Trend hin zu privat gezüchteten Sorten in den USA fortsetzt, sind die Anbauflächen, die für den Freimarkt genutzt werden, zurückgegangen. Etwa 50 % der US-Gesamtproduktion für 2019 bestand aus privat gezüchteten Sorten mit Verträgen über die jeweilige Gesamtproduktion, was dazu führt, dass kein Freihopfen verfügbar ist. Des Weiteren sind viele große Farmen im PNW Eigentum von Händlern bzw. Brauereien, bei denen es keinen Freihopfenanbau gibt. Aufgrund dieser Trends verändert sich der Freihopfenmarkt in den USA, da mit jeder Ernte immer weniger Freihopfen verfügbar ist.

Die Erträge der Ernte 2019 waren eher durchwachsen – bei bestimmten Sorten waren Freimengen verfügbar, während bei anderen nur wenig bzw. keine Freimengen vorhanden waren. Für allgemein zugängliche Aromasorten wie **Centennial** und **Chinook**, die diese Saison ertragreich geerntet wurden, gab es Freimengen. Allerdings führte ein gesättigter Kontraktmarkt zu geringem Interesse an Freihopfen und

der Großteil wurde an Märkte außerhalb der Brauindustrie verkauft. Geringe Freimengen wurden für Sorten wie **Cashmere**, **Sterling**, **Galena** und **Willamette** je nach Sorte mit Preisen über, aber auch unter den Kontraktpreisen verzeichnet. Für die Sorte **Cascade** und einige wenige weitere Sorten fielen die Freimengen ebenfalls gering aus und Teile davon blieben auch bis zum Ende des Jahres unverkauft. Eine eher moderate Menge an Freihopfen der Sorte **CTZ** war aufgrund durchschnittlicher bis überdurchschnittlicher Erträge verfügbar, aber dennoch war das Interesse am Markt zögerlich. Die Branche bewertete die Marktbedingungen, unter Einbeziehung der Freimenge der deutschen Sorte **Herkules**. Der Großteil des Freihopfens der Sorte **CTZ** wurde in den Wochen nach der Ernte schrittweise und zu Preisen zwischen 50,00 und 55,00 USD/kg-Alpha verkauft.

Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Laut Prognosen der HGA haben die Staaten außerhalb des PNW Hopfen auf einer Fläche von etwa 965 ha geerntet und eine Gesamterntemenge von rund 454 t erzielt. Der Ertrag lag aufgrund anspruchsvoller Wachstumsbedingungen und einem geringen Rückgang der Anbaufläche ca. 33 % unter dem Ergebnis des letzten Jahres.

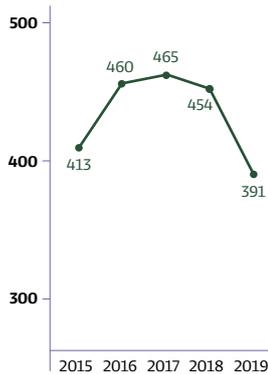
Im Erntejahr 2019 entsprachen die Anbauflächen außerhalb des PNW 4 % der gesamten US-Anbauflächen. Innerhalb dieses Segments wurde die Anbaufläche der fünf wichtigsten Staaten auf 685 ha bzw. ca. 71 % der Anbauflächen außerhalb des PNW geschätzt. Die Rangliste der Flächengröße wurde wie im Vorjahr von **Michigan** (291 ha) angeführt, gefolgt von **New York** (162 ha), **Wisconsin** (120 ha), **Colorado** (59 ha) und **Kalifornien** (53 ha). Einige der kleineren Betriebe haben im letzten Jahr damit begonnen, der Industrie aufgrund der agronomischen und ökonomischen Herausforderungen des Hopfenanbaus außerhalb des PNW den Rücken zu kehren. Auch wenn sich der Ausbau der Gesamtanbaufläche in den USA in den letzten Jahren verlangsamte, konnten die großen, etablierten Erzeuger im PNW der Nachfrage gerecht werden, während die großen kommerziellen Farmen die Kapazitätsgrenzen ihrer Betriebe erreichten.

Durch diese Größenvorteile und geeignete Anbauflächen entsteht für die Erzeuger außerhalb des PNW ein Wettbewerbsnachteil, der es ihnen erschwert, einen breiteren Markt zu erschließen. Hinzu kommt, dass Erzeuger aufgrund von Terroir-Unterschieden nur begrenzt bzw. keinen Zugang zu privat gezüchteten Sorten außerhalb des PNW haben, während inzwischen fast 50 % der Anbauflächen des PNW mit diesen beliebten Sorten bepflanzt sind.



China

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik zu Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbauggebiete vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt.

*In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Erntentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Xinjiang	Tsingtao Flower	860	-135	725	3,09	3,04	2.660,0	2.203,0
	SA-1	333	0	333	1,80	1,80	600,0	600,0
	Kirin Flower	153	0	153	3,59	3,59	550,0	550,0
	Marco Polo	133	0	133	3,00	3,00	400,0	400,0
	Aroma	0	65	65	0,00	1,07	0,0	70,0
	Summe Xinjiang	1.480	-69	1.411	2,84	2,71	4.210,0	3.823,0
Gansu	Tsingtao Flower	911	-80	831	2,62	2,36	2.385,0	1.964,5
	Bitter	194	-12	182	1,90	2,06	369,4	375,8
	Aroma	23	10	33	1,20	1,83	27,6	60,3
	Summe Gansu	1.128	-82	1.046	2,47	2,30	2.782,0	2.400,6
	Summe Aroma	356	76	432	1,76	1,69	627,6	730,3
	Summe Bitter	2.251	-226	2.025	2,83	2,71	6.364,4	5.493,3
	CHINA GESAMT	2.608	-151	2.457	2,68	2,53	6.992,0	6.223,6

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenfarmen blieb 2019 unverändert. Nachdem die Anbaufläche gegenüber dem Erntejahr 2018 reduziert wurde, sank auch die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche der 22 Farmen von 119 ha auf 112 ha pro Farm. Im Anbauggebiet **Xinjiang** fiel die durchschnittlich kultivierte Hopfenanbaufläche der 13 Farmen auf 109 ha pro Farm (2018: 114 ha). Im Anbauggebiet **Gansu** verringerte sie sich bei den dort tätigen neun Farmen auf 116 ha pro Farm (2018: 125 ha).

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Tsingtao Flower blieb mit einem Anteil von 63 % die am häufigsten angebaute Hopfensorte in China, obwohl ihre Anbaufläche im Vergleich zu 2018 um 215 ha (12 %) sank. Die Veränderung der Anbaufläche in **Xinjiang** von -69 ha (-5 %) setzt sich zusammen aus der Flächenreduzierung von **Tsingtao Flower** (-135 ha) und der Neuanpflanzung von **Aromasorten** (+65 ha). In **Gansu** sank die Anbaufläche um 82 ha (-7 %). **Tsingtao Flower** und **Bittersorten** wurden gerodet (-92 ha), **Cascade** dagegen neu gepflanzt (+10 ha). Die Gesamtanbaufläche in China sank um 151 ha (-6 %).

Im Anbauggebiet **Xinjiang** war es 2019 wärmer als gewöhnlich, mit relativ geringem Niederschlag, insbesondere im Norden von Xinjiang, wo es den heißesten August seit dem Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen gab. Während die Hopfen in Süd-Xinjiang in den Sommermonaten von Regenfällen profitierten, fehlte es im nördlichen Xinjiang an Niederschlägen, insbesondere im Juli und August. Der durchschnittliche Ernteertrag lag mit 2,71 t/ha dennoch nahe am mehrjährigen Durchschnitt. Im Anbauggebiet **Gansu** konnten die Hopfen ohne außergewöhnliche Wetterkapriolen heranwachsen.

Selbst die trockenen und heißen Winde, die gewöhnlich im Juli/August auftreten, blieben aus. Trotzdem lag der Ernteertrag mit 2,30 t/ha etwas unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Der Alphasäuregehalt der Sorte **Tsingtao Flower** war im Anbauggebiet **Gansu** mit 5,8 % höher als in **Xinjiang**, wo er 5,2 % betrug. Insgesamt errechnete sich für diese Sorte ein Alpha-Durchschnitt von 5,5 %. Landesweit blieben die chinesischen Hopfen der Ernte 2019 mit einem durchschnittlichen Alphagehalt von 6,3 % unter dem mehrjährigen Schnitt. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Alphaertrag um 14 %.

Marktsituation*

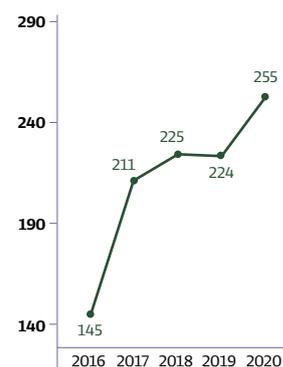
Im Anbauggebiet **Xinjiang** waren Ende August etwa 85 % der zu erwartenden Erntemenge durch Abnahmevereinbarungen gebunden. Im Anbauggebiet **Gansu** war durch solche Vereinbarungen mehr Hopfen gebunden als schließlich geerntet wurde. Zur Deckung der Fehlmengen bediente man sich aus dem Anbauggebiet Xinjiang. Dies führte zu einem angespannten Markt und steigenden Preisen, besonders bei den Partien der Sorte **Tsingtao Flower** mit hohen Alphasäurewerten.

Die Hopfen der Ernte 2019 gelten als ausverkauft.

Ursprünglich war für 2020 von einer nur geringfügig kleineren Anbaufläche auszugehen. Die COVID-19-Pandemie führte von Februar bis April zu einem extremen Rückgang der chinesischen Bierproduktion, was einen geringeren Hopfenbedarf zur Folge haben wird. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dies auf die Entscheidung der Hopfenbetriebe auswirken wird, Hopfen in dem geplanten Umfang anzubauen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Victoria	Galaxy™	198	24	222	2,47	2,75	488,2	608,5
	Vic Secret™	75	0	75	3,10	2,80	232,0	209,5
	Super Pride	52	0	52	1,25	1,33	65,8	69,4
	Pride of Ringwood	47	0	47	1,06	1,06	50,0	50,0
	Topaz™	23	9	32	2,90	2,53	65,8	81,1
	Ella™	13	0	13	2,78	2,73	35,8	35,2
	Sonstige	3	11	14	0,80	1,94	2,8	26,4
	Summe Victoria	411	44	455	2,29	2,38	940,4	1.080,1
Tasmanien	Galaxy™	118	0	118	2,67	2,54	316,0	299,5
	Enigma™	53	0	53	1,69	1,59	90,0	84,9
	Super Pride	40	0	40	2,29	1,91	91,0	75,8
	Ella™	37	0	37	2,64	2,16	97,2	79,5
	Cascade	28	-1	27	2,07	1,93	57,1	52,7
	Pride of Ringwood	13	0	13	4,10	3,17	53,0	41,0
	Summe Tasmanien	289	-1	288	2,44	2,20	704,3	633,4
AUSTRALIEN GESAMT		700	43	743	2,35	2,31	1.644,7	1.713,5

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Australiens größter Hopfenproduzent, die Hop Products Australia (HPA), hat die erste Phase eines 35-Millionen-AUD-Erweiterungsprojektes vor der Hopfenernte im März abgeschlossen. Diese Phase umfasste den Bau einer neuen Verarbeitungsanlage im Buffalo River Valley (Bundesstaat Victoria), eines neuen Erntezentrums mit Darrböden und die Neupflanzung von 150 ha mit eigenen Sorten. HPA bewirtschaftet inzwischen eine Hopfenfläche von 631 ha.

Die Zahl der Hopfenpflanzler war 2020 gegenüber 2019 unverändert. Neben HPA gibt es vier weitere Pflanzler, die durchschnittlich 28 ha pro Betrieb bewirtschafteten.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Zunahme der australischen Anbaufläche um 6 % ist ausschließlich auf die Erweiterung der Fläche im Anbaugbiet Victoria zurückzuführen, die um 11 % zunahm. Die Neuanpflanzungen betrafen vor allem privat gezüchtete Sorten, hauptsächlich **Galaxy™**.

In beiden Anbaugebieten war der Frühling trocken, kalt und windig, was zu einem leicht verzögerten Wachstum der Pflanzen führte. Im Anbaugbiet Victoria wurden im Januar noch nie dagewesene Höchsttemperaturen verzeichnet, die zu weit verbreiteten Buschbränden führten. Glücklicherweise verbesserten sich die Witterungsbedingungen. Die Dolden konnten unter guten Voraussetzungen reifen.

Die Ernte begann Anfang März und war Anfang April abgeschlossen. Der leicht unterdurchschnittliche Ertrag im Anbaugbiet Tasmanien wurde vor allem durch besonders gute Erträge von **Galaxy™** in Victoria ausgeglichen, sodass der Gesamtertrag im Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag. Die Qualität der Hopfen wurde durch die Buschfeuer in Victoria nicht beeinträchtigt. Die Schilderung der Wetter- und Pflanzenstandsentwicklung bezieht sich auf einen Bericht der Hop Products Australia (HPA), die eigenen Farmen betreffend.

Die durchschnittlichen Alphasäuregehalte 2020 waren höher als im Vorjahr. Die Ergebnisse der drei Hauptsorten: **Galaxy™** 14,7 % (2019: 13,3 %), **Super Pride** 13,9 % (2019: 12,6 %), **Vic Secret™** 19,0 % (2019: 17,5 %). Der Alphaertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13 %.

Marktsituation

Die Ernte 2020 ist in hohem Maße vorkontrahiert. Eine begrenzte Menge Hopfen steht jedoch zum freien Verkauf zur Verfügung.

Die Kontraktquote für die Ernte 2021 wird unter Berücksichtigung durchschnittlicher Erträge auf 85 % geschätzt.

Hop products Australia plant mit der zweiten Phase des Erweiterungsprozesses fortzufahren. In den nächsten drei Jahren sollen weitere 150 Hektar bepflanzt und das Erntezentrum vergrößert werden.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2023 auf Seite 17

Deutschland

Die Anbaufläche stieg gegenüber 2019 um weitere 289 ha (1 %) auf 20.706 ha. Im Wesentlichen geht diese Veränderung wie schon im Vorjahr auf die Flächenerweiterungen bei den drei, im deutschen Hopfenanbau bedeutendsten Sorten zurück. Den größten Zuwachs verzeichnete die Bittersorte **Herkules** mit einer Flächenzunahme von 162 ha (2 %) auf 6.717 ha. Sie ist mit einem Flächenanteil von 32 % weiterhin die mit Abstand meist angebaute Hopfensorte. Bei der Aromasorte **Perle** umfasste die Erweiterung 149 ha (5 %). Die Fläche stieg auf 3.297 ha, mit einem Anteil von 16 % an der Gesamtfläche. Der Anbau der Aromasorte **Hallertauer Tradition** stieg um 100 ha (4 %) auf 2.870 ha. Der Flächenanteil beträgt 14 %. Die Anbaufläche aller Aromasorten beträgt 11.335 ha (+113 ha) mit einem Anteil von 55 % an der Gesamtfläche. Die Fläche der Bittersorten beträgt 9.371 ha (+176 ha), was einem Anteil von 45 % entspricht.

Bereits für die Erledigung der Frühjahrsarbeiten kam es durch die COVID-19-Pandemie zu Problemen, weil ausländische Arbeitskräfte zeitweise nicht einreisen durften, und wenn doch, dann nicht ohne Schwierigkeiten. Dank der vielfältigen Hilfe deutscher Aushilfskräfte, meist Studenten und Kurzarbeiter, konnten die Arbeiten rechtzeitig erledigt werden. Für die bevorstehende Ernte, für die wiederum zahlreiche ausländische Arbeitskräfte benötigt werden, ist die Situation aufgrund der neuen Corona-Bestimmungen mehr als angespannt. Die staatlichen Vorgaben und Änderungen kommen kurzfristig und sind in der Praxis schwer und manchmal sogar unmöglich umzusetzen.

Die meist warme und trockene Witterung im Frühjahr ließ die Hopfen langsamer wachsen als gewohnt. Trotz ausreichender Niederschläge ab Mitte Juni blieb das Längenwachstum zunächst unter dem Durchschnitt des langjährigen Mittels, was jedoch dank der guten Wetterbedingungen bis Anfang August vollständig aufgeholt war. Es gab ausreichende Niederschläge, bei meist optimalen Temperaturen. Die offizielle Hopfenerteschatzkommission prognostizierte im August ein mögliches Ernteergebnis von 48.800 t, davon 41.500 t im Anbaugbiet Hallertau.

USA (PNW)

Das US-Landwirtschaftsministerium meldete für die Erntesaison 2020 im traditionellen PNW-Anbaugbiet eine Hopfenanbaufläche von 23.947 ha, was einem Anstieg um 1.064 ha (5 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zeitgleich mit den Frühjahrsarbeiten in den Hopfengärten eskalierte in den USA die COVID-19-Pandemie. Wegen der Sorge der Hopfenindustrie über die möglichen Auswirkungen der Pandemie auf die Hopfennachfrage wurden verschiedene Maßnahmen diskutiert, die zu Einschränkungen der

Hopfenanbaufläche führen sollten. Auf der Grundlage der USDA-Zahlen scheint jedoch der größte Teil der Anbaufläche der für die Ernte 2020 unter Vertrag genommenen Mengen mit nur geringfügigen Anpassungen vollständig angeleitet worden zu sein.

Ausschlaggebend für das Wachstum der US-Anbaufläche ist die Aromakategorie mit einem Flächenanstieg von 1.336 ha (8 %), die wiederum von privat gezüchteten Sorten angeführt wird. **Citra**® ist mit einem Sprung von 1.016 ha (29 %) auf 4.533 ha die Sorte mit dem größten Wachstum. Der Anteil an der Gesamtfläche im PNW beträgt 19 %. **Mosaic**® setzte seinen Aufwärtstrend mit einer Zunahme von 587 ha (35 %) fort, gefolgt von **Idaho 7™** mit 366 ha. Andere Sorten aus privaten Züchtungen verzeichneten Zuwächse im Bereich von 200 bis 350 ha. Die Anbaufläche von **Simcoe**® blieb gleich, während die Anbaufläche von **Amarillo**® leicht zurückging. Unter den allgemein verfügbaren Sorten aus staatlichen Züchtungsprogrammen war **Cashmere** die einzige Sorte, die einen bemerkenswerten Zuwachs von 124 ha aufwies. **Cascade** setzte den Rückgang der Anbaufläche im vierten Jahr in Folge fort. Die Anbaufläche schrumpfte um 594 ha (27 %) auf eine Gesamtfläche von 1.618 ha. **Centennial** und **Chinook** setzten ihren Flächenschwund ebenfalls fort, der 343 ha (22 %) bzw. 170 ha (18 %) betrug.

Nach drei Jahren mit gestiegenen Anbauflächen verzeichneten die Bittersorten für 2020 einen Rückgang um 272 ha (5 %). **CTZ**, **Summit™** und **Nugget** wiesen einen Rückgang von 100 bis 175 ha auf.

Der Winter 2019/2020 in der PNW-Region war mild und die Berge erhielten eine gute Schneedecke. Infolgedessen reichte die Wasserversorgung für den Anbau der Ernte 2020 gut aus. Die Wetterbedingungen während der gesamten Vegetationsperiode waren im Allgemeinen normal und ohne Extreme. Trotz der Pandemie war das Arbeitskräfteangebot für saisonale Arbeiten unproblematisch. Infolgedessen scheint die Pflanzenentwicklung vor der Ernte normal zu sein und es werden für die meisten Sorten durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Erträge erwartet. Basierend auf der Anbaufläche wird geschätzt, dass im PNW eine Gesamternte von 53.000 bis 54.000 t erzeugt wird.

Welt

Die Anbaufläche stieg im Erntejahr 2020 auf weltweit rund 62.700 ha, was einem Zuwachs um ca. 1.100 ha bzw. 2 % entspricht. Die Bedingungen während der Wachstumsphase der Hopfen waren gut, so dass aus heutiger Sicht (Stand Ende August) insgesamt eine gute Durchschnittsernte von rund 130.000 t erwartet werden darf.

 BarthHaas®	BarthHaas GmbH & Co. KG Freiligrathstraße 7-9 90482 Nürnberg Deutschland	Tel.: +49 911 5489-0 Fax: +49 911 5489-330 info@barthhaas.de www.barthhaas.com
 BarthHaas®	BarthHaas UK Ltd. Hop Pocket Lane Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Tel.: +44 1892 833415 Fax: +44 1892 836987 enquiries@barthhaas.co.uk www.barthhaas.com
 BarthHaas®	BarthHaas (Beijing) Trade Co., Ltd. Room L105, 1st Floor, Building 10 (Phase 1), Jianguomenwai Avenue, Chaoyang District, 100004 Beijing, Volksrepublik China	Tel.: +86 10 6590 7096 Fax: +86 10 6590 7095 info@barthhaaschina.com www.barthhaaschina.com
 unlocking the potential of hops	Barth Innovations Ltd. Hop Pocket Lane Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Tel.: + 44 1892 830890 enquiries@barthinnovations.com
 HAAS	John I. Haas, Inc. 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Tel.: +1 202 777-4800 Fax: +1 202 777-4895 info@johnihaas.com www.johnihaas.com
 BetaTec® hop products	BetaTec Hop Products 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Tel.: +1 202 777-4800 Fax: +1 202 777-4895 info@betatechopproducts.com www.betatechopproducts.com
 HPA <i>hops from Australia</i>	Hop Products Australia 446 Elizabeth Street North Hobart, Tasmania 7000 Australien	Tel.: +61 3 6282 2000 Fax: +61 3 6245 0970 info@hops.com.au www.hops.com.au
	Hopfenveredlung St. Johann GmbH Mainburger Straße 15 93358 St. Johann Deutschland	Tel.: +49 9444 878-0 Fax: +49 9444 878-178 contact@hopfenveredlung.de www.hopfenveredlung.de

UMRECHNUNGSTABELLE MASSE UND GEWICHTE

Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m² = 2,471 acres
 1 acre = 0,4047 ha

Gewichte:

1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg = 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
 1 Zentner (Ztr.) = 50 kg = 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
 = 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)

1 hundredweight (cwt/USA) = 100 lbs = 45,36 kg
 = 0,9072 Ztr.

Hohlmaße:

1 hl = 100 l = 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
 1 hl = 100 l = 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
 1 barrel (bbl/USA) = 31 gall = 1,1734 hl
 1 barrel (bbl/GB) = 36 gall = 1,6365 hl

1 hundredweight (cwt/GB) = 112 lbs = 50,800 kg
 = 1,0160 Ztr.
 1 centner (GB) = 100 lbs = 45,36 kg
 = 0,9072 Ztr.

1 kg = 2,20462 lbs
 1 lb = 0,45359 kg

Erinnerung

Die Familie Barth hat bis heute das große Glück, dass jede Generation seit der Unternehmensgründung im Jahr 1794 einen oder mehrere herausragende Unternehmerpersönlichkeiten hervorbrachte.

Heinrich Barth, der als jüngstes Mitglied der 6. Generation den Zweiten Weltkrieg überlebte und Peter Barth als erstes Mitglied der 7. Generation, waren herausragende Unternehmer. Ohne sie wäre das erste globale Unternehmen der Hopfenbranche nicht entstanden. Ein dankbarer Blick zurück, auf zwei besondere Menschen:



Heinrich Joh. Barth wuchs in Nürnberg auf. 18-jährig als Soldat aus dem Zweiten Weltkrieg zurückgekehrt, musste er das Familienunternehmen wieder aufbauen. Heinrich Barth lernte das Hopfenhandwerk von Grund auf. Seine Sprachkenntnisse vertiefte er auf ausgiebigen Reisen rund um den Globus in den 1950er Jahren. Für ihn war es besonders wichtig, die weltweite Präsenz des Unternehmens nach dem Zweiten Weltkrieg wieder herzustellen. So wurde 1961 John Barth, Inc. in den USA gegründet. Nach dem Kauf des damals größten Konkurrenten John I. Haas, Inc. in Yakima 1977, siedelte Heinrich Barth mit seiner Familie in die USA über und kehrte erst 2003 nach Deutschland zurück. Seine unbändige Leidenschaft, sich selbst fortzubilden, zeichnete ihn bis ins hohe Alter aus. So widmete er sich auch den schönen Künsten. Denn in der Seele war er nicht nur Hopfenkaufmann, sondern auch Historiker, Archivar, Autor und Literat.

Heinrich Joh. Barth zeichneten Liebenswürdigkeit, Tatkraft sowie Optimismus aus.



Peter Johannes Richard Barth begann nach der Schule 1955 eine Lehre bei Joh. Barth & Sohn. Auch er war ein international denkender Mensch. Schon früh orientierte er sich nach Skandinavien, absolvierte Praktika in mehreren europäischen Ländern und in den USA. Als Heinrich Barth in die USA ging, übernahm Peter Barth 1977 die Geschäftsführung von Joh. Barth & Sohn in Nürnberg und der Werke in Wolnzach und St. Johann. 2000 wurde seine Tochter Regine als erste Frau in der Geschichte des Unternehmens Geschäftsführerin der Werke und Gesellschafterin. Niemand konnte Peter Barth etwas rund um den Hopfen vormachen. Er hatte ein ausgeprägtes Gespür für die Bedürfnisse der Brauereien und die Anliegen der Pflanze. Peter Barth war praktisch und geradlinig, suchte immer nach dem Neuen und Besseren, im Interesse des Unternehmens, aber immer auch im Interesse der Branche.

Fairness und Strenge, gepaart mit Sensibilität und ein außerordentliches Gespür für Menschen zeichneten Peter Barth aus.

Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des BarthHaas-Berichtes beitragen.

